

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für 14 Tage...
Zusatz: 2000 Zeichen für 1 Tag...
Langfristige Anzeigen...
Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für 14 Tage...
Zusatz: 2000 Zeichen für 1 Tag...
Langfristige Anzeigen...
Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für 14 Tage...
Zusatz: 2000 Zeichen für 1 Tag...
Langfristige Anzeigen...

Organ für die werktätige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Rmt Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist...
Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist...
Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist...
Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist...

Profit, Herr Finanzminister!

Herrns Reichsfinanzminister.

Herrnes ist gestern nun doch zum Reichsfinanzminister ernannt worden. Seine Ernennung wird in der Berliner Morgenpost gefeiert aufgenommen. Die Rechtsparteien sehen große Hoffnungen auf den neuen Finanzminister. Wir weit diese Hoffnungen gehen, läßt die „Tägliche Rundschau“ in der heutigen Morgenausgabe verjagt durchblicken, in dem sie u. a. schreibt:

„Ob wir wohl von einem kommenden Regierungskurs Herrnes reden können? Herrnes ist der Minister, der das von den Kompromissparteien gebildete Garantieprogramm der Deutschen Volkspartei durchzuführen soll. Auf die volksparteiliche Dankschrift ist Herrnes gewissermaßen vereidigt. Wir werden also in jedem Falle einen „Kurs Herrnes“ erleben.“

Die Berliner „Freiheit“ sieht in der Ernennung von Herrnes die Verwirklichung der Stimmesfaktoren, die die „Freiheit“ übrigens doch bei jeder Regierungsumbildung und bei jedem erwünschten politischen Akt vorausgesehen hat, ohne daß bisher die große Koalition Tatsache geworden wäre.

Die Sozialdemokratie sieht der Ernennung von Herrnes natürlich sehr zurückhaltend gegenüber.

In parlamentarischen Kreisen hat die Ernennung Herrnes eine große Verwunderung hervorgerufen. Allgemein herrscht am Freitag in der Wandelhalle des Reichstages die Meinung vor, daß ein Mann, gegen den in den letzten Tagen schon verschiedene Vorwürfe erhoben wurden, nicht zum Reichsfinanzminister ernannt werden dürften, bevor die Vorwürfe der Festsetzung rechts erledigt wären. Zweifellos ist diese Auffassung nicht ganz unberechtigt. Gegen sie spricht bisher nur die Vermutung, daß die Zentrumsfraktion, die über den Fall Herrnes doch genau unterrichtet sein muß, die Ernennung nicht zugelassen hätte, wenn sie die Vorwürfe als so schwerwiegend betrachtete, wie sie in der Öffentlichkeit hingestellt werden. Aber ist dem, wie es sein könnte, Herr Herrnes, dem durch die Ernennung zum Reichsfinanzminister das Vertrauen der Regierung ausgesprochen wurde, nicht verpflichtet, vor aller Öffentlichkeit zu erklären, wie sich die Angelegenheit mit den „Freiheitlichen“ verhält, bevor das Gericht in der Welt, was Wahres an dem Vorwurfe ist. Das deutsche Volk und die Fraktionen des Reichstages haben ein Recht darauf, zu erfahren, ob die Vorwürfe der Festsetzung gegen einen Reichsminister berechtigt sind oder nicht.

Mit der Ernennung von Herrnes zum Reichsfinanzminister taucht naturgemäß die Frage auf, wer soll Reichsernährungsminister werden? Es werden Namen genannt, die auf keinen Vermutungen beruhen. Die Sozialdemokratie hat vorläufig keinen Vorschlag, bis um angebliche Ministerkandidaturen zu kümmern, da sie nach wie vor die Auffassung vertritt, daß das Reichsernährungsministerium unter den gegenwärtigen Verhältnissen überflüssig ist und man mit seinem Abbau beginnen kann.

Fragen an den Reichstanzler.

Die Unabhängige Reichstagsfraktion hat am Freitag folgendes Schreiben an den Reichstanzler gerichtet:
„Sehr geehrter Herr Reichstanzler! Der Vorstand der Reichstagsfraktion der U.V.D. hat sich mit den gegen den Reichsernährungsminister Dr. Herrnes in der Presse erhobenen Vorwürfen beschäftigt. Er hat sich davon überzeugt:

1. Daß Herr Dr. Herrnes im April 1920 187 Flaschen edle Weine im Gesamtwert von 8420 Mark bezogen und dafür am 23. Juli 1920 900 Mark gezahlt hat.
Beweis: Rechnung des Wienerischen Wingervereins, U.V.D., vom 27. April 1920 an den Herrn Reichsernährungsminister Dr. Herrnes, Berlin-Schöneberg.
 2. Daß Herr Dr. Herrnes in einer Reskriptbesprechung am 13. Dezember 1920 eine besondere Zusage von Zucker an den Wingerverband für Mosel, Saar und Ruwer angeordnet hat. Dies ist geschehen, obwohl der Vertreter der Reichszuckerfabrik darauf hinwies, daß nach den vorliegenden Berichten eine Sonderzusage von Zucker nicht notwendig sei. Ferner wurde von dem Minister angeordnet, daß die Zusage im Gegenzug zur bisherigen Regelung nicht durch Preußen vorgenommen werden solle. Die Zuckerzusage wurde dann auf 4000 Doppelzentner festgesetzt.
Beweis: Bericht über diese Reskriptbesprechung vom 29. Dezember 1920, IV/II, 3626, sowie Niederschrift über die Besprechung gleichen Tages, in der die Menge festgelegt wurde, vom 21. Dezember 1920.
 3. Daß Herr Minister Herrnes im Februar 1921 erneut Weine ähnlicher Qualität — diesmal 110 Flaschen — zum Preise von 3 Mark, vom Wingerverband für Mosel, Saar und Ruwer bezogen hat.
Beweis: Brief des Wingerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer vom 10. Februar 1921 an Herrn Regierungsrat Rattke, Ministerialbüro, Mohrenstr. 11/12.
- Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands unterbreitet diese Tatsachen dem Herrn Reichstanzler und erwartet eine baldige Stellungnahme der Reichsregierung.“

Herrnes dementiert.

In der Berliner „Freiheit“ war, wie wir gestern mitteilen, behauptet worden, daß seitens des Reichsministers Dr. Herrnes dem Wingerverband für Mosel, Saar und Ruwer besondere Zusagen an Zucker als Gegenleistung für private Dienste gemacht worden seien. Herrnes läßt daraufhin heute durch das Ministerbüro eine Verklärung verbreiten, wonach diese Behauptung der „Freiheit“ unbegründet sein soll.

Die Besprechungen der Entente-Finanzminister.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Konferenz der alliierten Finanzminister in Paris wird jedenfalls im Laufe des heutigen Tages zuende geführt werden. Nach dem bisherigen Verlauf der Besprechungen kann keineswegs gesagt werden, daß die schwerere französische Auffassung über die Wiedergutmachung einen Erfolg davon getragen hat. Wie immer es bei derartigen Verhandlungen der Fall war, einigt man sich auch diesmal auf ein Kompromiß, das die französische Auffassung nur in schwachen Zügen durchführt. Nachdem sind die Grundlagen des Kompromisses folgende:

1. Eine endgültige Regelung der Kohlepreise, die in Deutschland zu zahlen sind.
2. Der Wert der Saargruben wird Frankreich nach den Abmachungen von Cannes gutgeschrieben.
3. Die Besatzungskosten werden, wie in Cannes beschlossen wurde, in der Pauschalsumme von 200 Millionen Goldmark jährlich berechnet.
4. Die erste Milliarde wird so verteilt, wie in Cannes bestimmt wurde, nur Italien erhebt Einsprüche.
5. Das Wiesbadener Abkommen wird mit einer kleinen Veränderung, die sich auf die Zahlungen für die Lieferungen bezieht, auf drei Jahre angenommen.

Aus diesen Vereinbarungen, deren endgültige Festsetzung zunächst noch abgewartet werden muß, spricht der Geist von Cannes. Man erhebt auch hieraus, daß sich die Auffassungen über den Wiederaufbau Europas nicht nur in England, sondern in allen übrigen Ententeblöcken geändert haben. Unter diesen Umständen kann man von der Konferenz in Genoa doch noch viel Gutes erwarten.

Paris, 10. März. Die „Agence Haas“ veröffentlicht über den Stand der Arbeiten der alliierten Finanzministerkonferenz eine halbamtliche Mitteilung, in der es heißt: Aufeinander stehen die Verhandlungen der alliierten Finanzminister und ihrer Sachverständigen vor dem Abschluß. Durch die Aufzeichnungen, die der französische Finanzminister de Laferrière vorgelesen vorgeliegt habe, sei die Möglichkeit geschaffen worden, die abänderungs-fähigen Artikel des Cannes Abkommens nachstehend durchzu-geben und auf diese Weise gewisse neue Vorteile für Deutschland zu erzielen. Was inbezug die Saargruben an-lange, so habe de Laferrière bei seinen alliierten Kollegen nicht durchsetzen können, daß ihr Wert Frankreich nicht für das Jahr 1922 als einzige Zahlung in Rechnung gesetzt werde. Dagegen-müssen in der Frage der Besatzungskosten Bestimmungen an-genommen werden, die für Frankreich bedeutend günstiger seien als die des Finanzabkommens vom 13. August vorigen Jahres. Der Wortlaut des Abkommens könne heute abend oder spätestens morgen unterzeichnet werden, und wird sowohl die nicht abgeänderten Artikel der früheren Abmachungen, wie die neuen auf Anregung der fran-zösischen Vorkomitee vereinbarten Bestimmungen enthalten. Auch das Wiesbadener Abkommen würde darin aufgenommen werden. Die Sachverständigen würden heute nachmittag den Wortlaut feststellen. Die alliierten Minister selbst über den Rahmen der in diesen Tagen zuletzt aufgeworfenen Frage hinaus-gegangen und in die Prüfung der weiteren Frage eingetreten, wie Deutschland zahlungsfähig gemacht werden könne. Heute nachmittag sei der Gedanke einer internationalen An-leihe, die schon gestern angeprochen war, nochmals erörtert worden. Wenn man Deutschland in den Stand setzt, Sicherheiten für Anleihen im Auslande zu geben, würde man damit die For-derungen der Alliierten stillig machen und Deutschland die Er-füllung seiner Verpflichtungen erleichtern. Die Minister hätten sich vor allem beraten, die Ausführungsbedingungen für diesen Plan ausfindig zu machen. Heute nachmittag werden sie sich wieder mit der Angelegenheit beschäftigen. Wenn sie, was zu hoffen sei, zu einer Verständigung über diesen Punkt gelangen, werde die Reparationskommission eingesetzt werden und diese wird dann über die Vorschläge befinden, die die alliierten Re-gierungen ihr nach den Angaben der Finanzminister machen würden.

Deutschlands bisherige Wiedergutmachungsleistungen.

Paris, 10. März. Nach einer Mitteilung der Reparations-kommission beträgt der Wert der von Deutschland seit dem Waffenstillstand bis zum Ende des Jahres 1921 geleisteten Zahlungen, Lieferungen und Gebietsabtretungen ungefähr sechs-einhalb Milliarden Goldmark, wobei der Wert der Restitutionsen und gewisser direkt ausgeführter Leistungen an die Besatzungs-armee, die an die Ausgleichsamter gezahlten Summen und die zu Lasten Deutschlands gehenden Kosten der verschiedenen Kom-missionen nicht einbezogen sind. Die Ausgaben der Kommissionen, soweit sie sich auf die Restitutionsen und auf die Reparationen beziehen, werden von Deutschland, Österreich und Ungarn in der Weise bezahlt, daß jedes Land für den ihm obliegenden Anteil aufkommt. Die Kosten der Liquidation des Kriegsmaterials werden von dem Erlös des verkauften Materials vorweg ge-nommen.

Deutschland auf der Warschauer Seuchen-Konferenz.

Genf, 10. März. Beim Völkerbundsekretariat ist die Mit-teilung eingetroffen, daß Deutschland an der europäischen Kon-ferenz zur Bekämpfung der Epidemien in Osteuropa, die am 20. März in Warschau zusammentritt, teilnimmt.

Die ober-schlesischen Gewerkschaften.

Die letzten Nachrichten, die aus Genf einliefen, waren wenig beruhigend. Es hieß, daß in der Liquidationsfrage, in der Frage der Wiederkommen und der der Arbeiterorganisationen zwischen den polnischen und deutschen Delegierten keine Einigkeit erzielt werden könne und daß sich ein Schiedsspruch durch den Präsi-denten der Kommission, den Schweizer Calonder, nicht umgehen lassen werde. Nunmehr trifft die Nachricht ein, daß man sich in der Gewerkschaftsfrage dahin geeinigt habe, daß die deutschen Gewerkschaften im polnisch-schlesischen Teil Oberschlesiens 15 Jahre lang mit den deutschen Zentralen in Verbindung bleiben werden, wenn sie auch in gewisser Hinsicht als Autonom zu gelten haben. Damit hat Deutschland auf diesem Gebiete der Hauptsache nach durchgesetzt, was es durchsetzen wollte, und was es durchsetzen mußte, wenn die deutsche Arbeiter-schaft nicht in polnisch-schlesischen der Gefahr ausgesetzt werden sollte, in ihrer bisherigen Lebenshaltung be-drängt zu werden. Es ist bekannt, daß die soziale Ge-setzgebung in Polen bei weitem nicht an die soziale Für-sorge im Deutschen Reich heranreicht. Es ist auch be-kannt, daß die gewerkschaftliche Organisation der polnischen Arbeiter jene feste Bindung vermissen läßt, die man an den Organisationen der deutschen und englischen Arbeiter rühmt. Bekannt ist ferner, daß der polnische Arbeitnehmer infolge dieser Umstände bei weitem itrupelloser vorzugehen in der Lage ist als in den Staaten Mittel- und Westeuropas. Das alles waren Gefahren, die den deutschen Arbeiter in polnisch-Ober-schlesien aufs Schwerste bedrohen mußten, und die so recht zeigen, wie wenig Flug im Grunde genommen die Teilung Oberschlesiens im ethischen und weltwirtschaft-lichen Sinne war. Nachdem nun einmal dieser Zustand geschaffen war, konnte man sehr wohl die Widerstände auf polnischer Seite verstehen, die sich einer irgendwie gearteten Angleichung der polnischen werdenden deut-schen Arbeiterkraft an deutsche Verbände entgegen-setzten. Man konnte sich sehr wohl vorstellen, daß ein Entgegenkommen von polnischer Seite in dieser Richtung in Deutschland dazu mißbraucht werden könnte, um eine Bindung zwischen der Arbeiterkraft Deutsch- und polnisch-Oberschlesiens zu illegalen Zwecken zu miß-brauchen. Daß das nicht der Fall sein wird, dafür setzen die deutschen Gewerkschaften sich ein und ihre Geistes-richtung leistet Garantie dafür, daß nichts geschehen wird, was den polnischen Staat irgendwie schädigen könnte.

Aber nicht nur die deutsche Arbeiterkraft, das Deutsche Reich als solches und das deutsche Volk hat ein Interesse an einem reibungslosen und freundschaftlichen Verkehr zwischen Deutschland und Polen. Es ist selbst-verständlich, wenn wir die Rechte der Deutschen in polnisch-Oberschlesien und darüber hinaus in den abge-tretenen Teilen Westpreußens und Westens ganz anders zu sichern bemüht sind, als das bisher geschah. Polen selbst ist der beste Zeuge dafür, daß der völkerrechtlich festgelegte Schutz des Deutschtums in den zuerst ab-getretenen Gebieten in keiner Weise unseren Interessen Genüge tat. Deshalb sind Forderungen, wie die einer Sicherung des deutschen Eigentums in polnisch-Ober-schlesien und die einer verstärkten Garantie für den Minoritätenschutz eine ebenso unerbittliche Voraussetzung für normale Beziehungen zwischen beiden Staaten wie die Forderung nach einer verbindenden Sicherung des Arbeiterrechtes. Es wäre deshalb lebhaft zu begrüßen und im Interesse einer baldigen Abwicklung der Genfer Schlussverhandlungen wünschenswert, wenn Polen auch in dieser Frage Vernunft walten ließe. Eine Unter-drückung des Deutschtums würde Polen auf die Dauer ebensowenig Segen bereiten, wie eine ungerechtfertigte Beschlagnahme des deutschen Besitzes. Es wird Polen nicht unbekannt sein, daß landfremdes Kapital schon heute seine Hände begehrtlich nach den polnisch-deutschen Besitzungen ausstreckt, und daß sich daraus Abhängig-keiten ergeben, die gerade die polnische Regierung immer mehr in ein Netz internationaler Abhängigkeiten und Schuldforderungen verstricken. Ein Netz, das die nation-ale Selbständigkeit der jungen Republik immer mehr einengen muß. Hier besteht ein gemeinsames Interesse zwischen Deutschland und Polen und dieses Interesse wahrzunehmen sollte die Hauptaufgabe sein, die sich Polen in Genf zu lösen verpflichtet fühlt. Ein selbst-

Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Mitglieder

des Deutschen Landarbeitersverbandes!

Veranlaßt durch die weitere Selbstverwirklichung und der dadurch gegebenen Meinung sollten die Gewerkschaften für Schlesien beim Vorstand des Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeiterverbandes den Antrag, für alle Landarbeiterkategorien eine 100prozentige Barlohnhöhung zu gewähren. In der Verhandlung am 8. März erklärte der Vorstand des Provinzial-Arbeiterverbandes, daß der Vorstand bereits einen Beschluß gefaßt und über die genehmigte Sache nicht hinausgehen könne. Das Angebot der Arbeitgeber bewegt sich in folgender Höhe:

1. Bei den Ackerbauern und Lohnarbeitern 25 Prozent Zuschlag zum Barlohn.
2. Bei den Deputationsfrauen sowie den freien Arbeiterinnen und anderen Angehörigen der Deputaten über 18 Jahren 50 Pfg. je Stunde (etwa 30 Prozent).
3. Bei den jugendlichen Arbeiterinnen unter 18 Jahren 40 Pfg. je Stunde. Das Deputat bleibt das gleiche.
4. Bei den unehelichen Landarbeitern und Landarbeiterinnen in häuslichen Betrieben über und unter 20 Jahren 25 Prozent Zuschlag zum Barlohn.
5. Bei Hausjungen in Großbetrieben und unehelichten Freiarbeitern unter 20 Jahren 25 Prozent Zuschlag zum Barlohn. Das Deputat bleibt das gleiche.
6. Bei jugendlichen Hausjungen in Großbetrieben und Freiarbeitern über 20 Jahren 40 Pfg. Zuschlag je Stunde.
7. Bei inländischen, männlichen, verheirateten Freiarbeitern (8 23 1/2) 25 Prozent Zuschlag zum Barlohn.
8. Bei inländischen, männlichen, verheirateten Freiarbeitern (8 23 1/2) 50 Prozent Zuschlag zum Barlohn.

Das bisher gewählte tarifliche Deputat von 1 1/2 Rth. Roggen und 3 Rth. Kartoffeln wird auf 2 Rth. Roggen und 4 Rth. Kartoffeln für den vollen Arbeitstag erhöht.

Bei Stallknechten und Stallmägden, sowie bei den Landarbeitern in höheren Stellungen und Gutshandwerkern entsprechend den der Altersstufe 25 Prozent des Barlohnes.

Bei den Gutswitwen 50 Pfg. je Stunde.

Das Deputat bleibt das gleiche.

Nach § 16 des Rahmentariffes entscheidet nunmehr über die Höhe der Leuerungszulage ein Schiedsgericht, das noch vor Ende März zusammenzutreten muß. Eine Anzahl Gutsherrn vertritt unter ihren Arbeitern das Gericht, daß die Arbeitgeber freiwillig die Lohnhöhung gewährt hätten. Dagegen werden derartige Berichte in einzelnen Mittelstufenblättern der Kreiswirtschaftsverbände und Kreisblättern verbreitet. Der Zweck ist sehr durchsichtig.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Deutsche Landarbeiterverband eine 100 prozentige Barlohnhöhung fordert und alles daran setzen wird, um den Zeitverhältnissen entsprechende Leuerungszulagen durchzusetzen.

Die Verhandlungen mit dem Provinzial-Arbeiterverband wegen Neuierung der Vorarbeiterlöhne fanden am 9. März statt und wurden nachfolgende Vereinbarungen getroffen:

Zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterverband, einerseits, dem Deutschen Landarbeitersverband, dem Zentralverband der Landarbeiter und der polnischen Bauernvereinigungen andererseits ist heute nachstehende Vereinbarung getroffen worden:

1. Der vollwertige, männliche, händige und regelmäßig beschäftigte Vorarbeiter erhält vom 15. Februar ab einen Stundenlohn von 8 bis 10 Mark, dessen Höhe in den einzelnen Kreisen zu vereinbaren ist. Als Richtlinie gilt hierbei im allgemeinen im Riesens, Hies, Gules- und Waldenburger-Gebirge ein Stundenlohn von 10 Mark. In der Grafschaft ein solcher von 9 Mark und auf dem flachen Lande ein solcher von 8 Mark. Hierbei soll aber die Möglichkeit offen gelassen werden, daß in den einzelnen Kreisen eine von den Richtlinien abweichende Regelung im Hinblick auf die besonderen örtlichen Verhältnisse stattfinden kann.
 2. Die Deputate sind die bisher in Anrechnung gebrachten Sätze gültig.
 3. Für die obersteinstufigen Kreise wird ein Stundenlohn von 7,50 Mark bis 8 Mark je nach der Höhe der Deputate festgelegt. Die bisherigen Deputatsätze bleiben bestehen.
 4. Die Abordnungen sind auf Grund der neuen Stundenlöhne neu zu regeln im Sinne des § 6 des Rahmentariffes. Die Nachzahlungen können bei Abordnungen pauschaliert werden.
 5. Die Nachzahlungen auf die gesamten Löhne sind sobald als möglich, spätestens vor Ende März, zu leisten.
 6. Die vollwertigen über 18 Jahre alten Vorarbeiterinnen erhalten einen Stundenlohn von 3 bis 3,70 Mark unter Berücksichtigung derselben Ermäßigungen wie unter 1.
 7. In obersteinstufigen Kreisen kommen die Deputatsätze nicht in Anrechnung.
 8. Die Stundenlöhne der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen werden freisweise fimmgemäß geregelt.
- Die Verhandlungen in den einzelnen Kreisen werden in kürzester Zeit stattfinden.

Zur Lohnbewegung in der Herren- und Damenmohndreier

nahm eine Branchenversammlung des Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes Stellung. Es wurde Bericht erstattet über die generellen Verhandlungen (Lohnverhandlungen) in Cassel. Das Resultat ist für die Herrenmohndreier folgendes:

Für Stück- und Aenderungsarbeiten KL 1 18,70 Mark. KL 2 18,85 Mark. KL 3 13 Mark. Reparaturarbeiten erhalten pro Stunde 25 Pfg. weniger. Selbstständige Städterbeiterinnen, die alles selbst bügeln, erhalten den Lohn der Städtschneider, welche die nicht selbst bügeln, erhalten in KL 1 9,60 Mark, KL 2 9,55 Mark, KL 3 9,10 Mark. Arbeiterinnen erhalten in KL 1 7,55, KL 2 7,35, KL 3 7,15 Mark. Für Schneider nach drei- und vierjähriger Lehrlingzeit im 1. Jahre nach der Lehre, soweit es sich um Zeitlohnarbeiter handelt, erhalten 75 resp. 80 Prozent des Städtschneiders. Diese Löhne sind für die Entlohnung aller Zeiten, welche nach dem 12. März verrechnet werden, maßgebend. Bei Zeitlohnarbeitern mit Wirkung vom 11. März 1922 ab.

In dem Bericht wurde besonders hervorgehoben, daß es leider für die Damenmohndreier zu keinem Abschluß gekommen sei. Ein letzter Schlichtungsversuch durch Mittwirkung des unparteiischen Kollegiums soll am Sonnabend, den 11. März, unternommen werden. Ueber ein evtl. Verhandlungsergebnis müssen die Mitglieder der Damenmohndreier selbst entscheiden. Diese Versammlung findet am Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, statt.

Nach einer längeren Aussprache wurde das Ergebnis für die Herrenmohndreier angenommen.

Der Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband hatte für Dienstag eine öffentliche Damenkonfektions-Versammlung nach dem Gewerkschaftshaus einberufen. Kollege Baal behandelte in ausführlicher Weise die jetzige Entlohnung in der Damenkonfektion, die wirtschaftliche Lage und eine evtl. Tarifbindung. Zur Tarifbindung unterbreitet Redner der Versammlung die Beschlüsse der gemeinsamen Lohnkommission. Man will von einer Tarifbindung Abstand nehmen, wenn die Fabrikanten sich bis zum 15. 3. erklären, über die geforderten Forderungen in Verhandlungen einzutreten. Die Forderungen sind in der Hauptsache Zahlung eines weiteren Leuerungszuschlages ab 15. 3. von 20 Prozent auf die jetzigen Löhne. Ab 1. Mai werden die Leuerungszuschläge auf Grundlohn und Nebenzuschläge von 70 auf 100 Prozent erhöht. Der Lebensverdienstsatz wird auf

50 Prozent erhöht. Gewährung von Ferien, Helmarbeiterzuschlag, frei Garnlieferung an die Meister u. a. mehr.

Nachdem Redner die Versammlung ermahnte, in den Bestrebungen der Organisation zur Besserung ihrer so arg bedrückten Existenz nicht zu erlahnen, und mehr Interesse für ihren Beruf zu zeigen, wurde die Versammlung nach einer kurzen Diskussion geschlossen.

Die Herrenkonfektions-Schneider und Schneiderinnen waren am Dienstag zahlreich in einer Versammlung im Gewerkschaftshaus erschienen, um einen Vortrag über die Umgestaltung in der Deutschen Konfektion, die Forderungen der Arbeitnehmer, und die Stellungnahme der Fabrikanten hierzu, entgegen zu nehmen. Kollege Baal behandelte in längeren Ausführungen den Werdegang der Deutschen Konfektion, welche sich aus den primitivsten Anfängen zu einer stattlichen Industrie entwickelt habe. Die Umgestaltung der Konfektion bezüglich Verarbeitung und Ausgestaltung sei groß und habe an die Schneider hohe Anforderungen gestellt. Leider sei aber zu verzeichnen, daß in der Beziehung der Konfektion sehr viel Wünsche offen geblieben sind. Als unbedingt notwendig hält Redner die baldige Fertigstellung des Reichstaxi-Vertrages, denn es sei ein Uebel, bei der Entwicklung in der Konfektion nach einem Tarifvertrag zu arbeiten, welcher total veraltet ist. Da die Stundenberechnung für die hauptsächlichsten Großstädte festgelegt sind, würde es bei einigermaßen gutem Willen der Fabrikanten möglich sein, den Tarifvertrag bald abschließen zu können. Die Forderungen der Arbeitnehmer dürften nicht weiter von den Arbeitgebern sabotiert werden, sondern auch die Arbeitgeber müßten sich der Neuordnung der Dinge anpassen. Kollege Baal geht dann auf die örtlich gestellten Forderungen zum bestehenden Tarifvertrag ein. Als wesentliche Forderungen bezeichnet Redner die Festlegung der Arbeitszeiten von Anproben, Bezahlung von Werkstücken für Werkstatt und Helmarbeiter, Regelung der Wartezeit und Neueinstellung von Positionen, welche im Tarifvertrag nicht enthalten sind. Die Arbeitgeber haben diese Forderungen nach Berlin verwiesen, womit wir uns aber nicht einverstanden erklären können. Die Kollegenschaft müsse jetzt den Fabrikanten zeigen, daß sie gewillt ist, diese Forderungen zerschmelzen durchzusetzen.

Breslau (Land)-Neumarkt. Der hamierte Landrat.

In letzter Zeit haben wir schon wiederholt auf die eigenartige Tätigkeit des Dr. Herrmann als Landrat im Kreise Breslau hingewiesen. Wenn wir uns heute wiederum mit dem Herrn beschäftigen, so aus dem Grunde, um zu beweisen, wie weltfremd der Herr ist, und wie sehr unsere Genossen im Landkreise im Recht sind, wenn sie an seinem Verhalten scharfe Kritik üben.

Es dürfte den Lesern der „Volkswacht“ noch in Erinnerung sein, daß im Rapp-Wald unter Gewasse Frank in Tschischau durch die jetzige Anzeige zweier Rittergutsbesitzer (Herrn von Stegmann, der unseren Genossen als Gutsverwalter aus den öffentlichen Versammlungen her bekannt ist und Herrn von Dieres-Gallowski), den Aufschanden ausgeliefert wurde.

Da beide Herren Gutsherrn sind, wurde gegen sie das Disziplinarverfahren auf Entfernung aus dem Amte eingeleitet, dem von Dieres darüber einigte, daß er Stellung in einem Sanatorium suchte, während es gegen von Stegmann durchgeführt wurde. Der Kreisaustrich erhub denn auch den Rappisten von Stegmann von seinem Amt als Gutsverwalter, der Landrat ließ den Herren aber ruhig weiter antworten. Als der Landrat darauf aufmerksam gemacht wurde, erklärte er im Bewußtsein seiner juristischen Remuneration: „Solange das Verfahren schwebt, kann Herr von Stegmann weiterhin als Gutsverwalter tätig sein“.

Unsere Genossen protestierten gegen eine solche Dehnung der Rechtsbegriffe, legten Beschwerde bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten ein und hier ist die Antwort:

„Nach § 48, Abs. 2, des Disziplinargesetzes vom 21. Juni 1892 ist von Stegmann von seinem Amt als Gutsverwalter kraft Gesetzes in dem Augenblicke suspendiert, als das Urteil des Kreisaustriches auf Dienstentlassung erging.“

Er bleibt vom Dienste solange entlassen, bis das Obergerichtsurteil ergangen ist, an welches er Berufung eingelegt hat, entgültig entlassen hat.

Ich habe den Landrat dementsprechend angetrieben.

Ich habe den Landrat dementsprechend angetrieben.

Reinfall Nr. 1, doch der zweite folgt gleich.

Manche Genossen haben 1920, sehr gegen die Stimmen der Konfessionen, dem Landrat aus Kreismitteln eine Gesundheitsbesserung ermöglicht, die außer freier Wohnung, Heizung und Licht auch noch 11 000 Mark in bar betrug und keine Gesamtsumme demnach auf 26 000 Mark erhöhten. Zwischenzeitlich erfolgte eine erhebliche Aufbesserung des Landratsgehaltes vom Staate, wovon aber der Kreis ohne Kenntnis blieb. Erst bei Regelung der Beamtengehälter stellte es sich heraus, daß der Landrat rund 5500 Mark zuviel bezogen hatte und dieses wurde von unseren Genossen im Kreisrat kritisiert, schließlich die Rückzahlung verlangt.

Die bürgerlichen Vertreter, die inzwischen ihren Mann ebenso erkannt hatten, wie die Mitglieder der SPD., lehnten den Antrag unserer Genossen einseitig ab, und so blieb nur die Beschwerde übrig, die ebenfalls erfolgreich war. Denn der Landrat mußte die im Jahre 1920 zuviel erhaltenen 5500 Mark an die Kreiskasse zurückzahlen. Zwar heißt es, er habe sich freiwillig dazu bereit erklärt, aber wer dies glaubt, kriegt einen Taler.

Außerdem muß der Landrat für seine Wohnung, Heizung und Beleuchtung einen angemessenen Betrag zurückzahlen, ebenso auch die Aufschonensschädigung, die er sich bewilligen ließ, obwohl ihm der Kreis ein Auto gekauft hat.

Reinfall Nr. 2, und da der Landrat mit Wenigem nicht zufrieden ist, so folgt gleich Reinfall Nr. 3.

In der Kreisratsliste sind einige Angestellte, die wohl fleißig und zuverlässig arbeiten, aber deren politische Gesinnung gefällig dem Landrat nicht. Er benutzte daher die erste Gelegenheit und kündigte allen Angestellten der Kreisratsliste, warum, das dürfte jedem Menschen klar sein. Die Angestellten lassen sich eine solche Maßregel, die jeglicher geistlichen Bestimmung widerspricht, nicht gefallen und erheben dagegen Protest.

Einige Tage später erscheint in der „Volkswacht“ ein Artikel, der sich mit den Verhältnissen und den Entlassungen im Landratsamt beschäftigt und da schlägt dem Landrat das böse Gewissen. Es ist ja auch unerhört, wenn es Untertanen wagen, gegen den „hohen Chef“ zu opponieren und flugs schmeißt er zwei Angestellte, in denen er die Uebelthäter vermutet, Knall und Fall auf die Straße. Daß ihm der Schlichtungsausschuß nicht Recht gibt, ist klar und so wird der Landrat noch ein weiteres Opfer bringen müssen.

Nämlich aus eigener Tasche die Entschädigung zahlen, die der Kreis durch sein gefühliges Verhalten aufbringen muß. Es geht nicht an, daß Juristen aus „Unkenntnis“ der Gesetze die gesetzlichen Bestimmungen als Juraisten betrachten, die nur für die „Anderen“ da sind, um darüber zu stolpern.

Nebrigens schweben noch einige Beschwerden, über die wir unsere Leser später unterrichten.

Richtpreise für wichtige Lebensmittel im Kreise Neumarkt.

Die Preisprüfungsstelle für den Kreis Neumarkt hat in der Sitzung vom 6. März d. Js. folgende Richtpreise für wichtige Lebensmittel festgestellt, die solange Geltung haben, als nicht von der Preisprüfungsstelle neue Preise bekannt gegeben werden:

1. Weizenmehl. Der Kleinfertaufpreis (ab Laden zum Käufer) soll künftig ein für allemal 70 Pfg. für das Pfund weniger betragen, als der Breslauer Kleinfertaufpreis. Der Großertaufpreis (Lieferung vom Landwirt an den Händler oder direkt an den Verbraucher) soll 30 Pfg. niedriger sein, als der Kleinfertaufpreis. Gegenwärtige Preise: Kleinfertaufpreis Stadt Breslau 5,70 Mark für das Liter, Kleinfertaufpreis für den Kreis Neumarkt 5 Mark für das Liter, Großertaufpreis für den Kreis Neumarkt 4,70 Mark für das Liter.
2. Molkereibutter 1. Qualität (unverändert), 2 Mark für das Pfund mehr als der Großhändlerpreis nach der Breslauer Notierung beträgt. Gegenwärtige Preise: Großhändlerpreis 41 Mark für das Pfund, Kleinfertaufpreis 43 Mark für das Pfund.
3. Rindfleisch mit Knochen 18 Mark für das Pfund, ohne Knochen 22 Mark für das Pfund.
4. Schweinefleisch (unverändert), 31 Prozent Zuschlag zum Lebendgewichtspreis der Breslauer Notierung. Gegenwärtiger Preis: 18,75 Mark und 31 Prozent Zuschlag Kleinfertaufpreis für den Kreis Neumarkt 24,50 Mark für das Pfund.
5. Frischer Schweinefleisch (unverändert), 20 Prozent mehr als der jeweilige Schweinefleischpreis. Gegenwärtiger Preis: 24,50 Mark und 20 Prozent gleich 29,40 Mark für das Pfund.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:

	10. 3.	8. 3.
für 1 amerikanischen Dollar	253,74 Mfl.	259,74 Mfl.
1 englisches Pfund	1106,35	1176,35
1 holländisches Pfund	22,73	22,90
1 holländisches Gulden	96,00	98,65
1 Schweizer Franken	49,35	50,65
100 österreichische Kronen	3,19	3,28
1 tschechische Krone	4,17	4,22
1 dänische Krone	53,35	53,09

Priscilla
Schokoladen
Kakao/Konfitüren
Bonbons • Dragées • Hongkuchen
Herrmann Preiss Ratibor 9%

Leokrem
Aufgesprungene Hände
Irrde und rote Haut, Wunden und unheimliche Leinheit man löst sofort durch Leokrem. Dieses bewährte Hautheilmittel erhalten Sie überall, wo Sie Chlorodont-Zahnpasta kaufen.

Pilo
Schuhputz
Glanzt und erhält die Schuh

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
Es eignet sich nicht nur zum Waschen sondern auch zum Putzen, Scheuern u. Absäufen
Überall erhältlich

Fremdenverkehrsverein Breslau
Sonntag, 19. März, 8 Uhr
Lunapart
Messefest!
Rekurrene • Messeball • Ankerball
Ball
(Gesellschaftsanzug)
Eintrittskarten 40 Pf. und Steuer bei Barzahlung. Reservierung der Plätze bei den Fremdenverkehrsvereinen Breslau, Barmen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Elberfeld, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hamm, Hagen, Iserlohn, Krefeld, Mönchengladbach, Neumarkt, Solingen, Wuppertal, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hamm, Hagen, Iserlohn, Krefeld, Mönchengladbach, Neumarkt, Solingen, Wuppertal.

Schneiderturje
Frau E. Richter
Gartenstraße 30, II.
Tages- und Abendkurse.
Sommersprossen!
Ein einfaches, wunderbares Mittel tells ich gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Polon
Königsplatz 100
Hilfflos!
10760

Barber
Breslau, Gartenstr. 57
Tages- u. Abendunterricht
Mitte April beginnt man mit dem Haare schneiden
Viel Spaß
kostenlos

Privatschule
Handelslehre



das selbst-tätige **Waschmittel** in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.
Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!

Achten Sie auf diese Vorräte und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**
 auch der „Mambo“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Neu aufgenommen!

**Kinderwagen
Sportwagen
Promenadenwagen**



**Sehr billige Preise!
Albert Marcus, Ring 51-52**

Ungarnierte Hüte

zu jeder Form
in jeder Farbe
in jedem Geflecht

ganz besonders preiswert

Umpföhrhüte innerhalb 14 Tagen

M. Tichauer

Reuschestraße 46-48. 12132

**Schlafzimmer
Herren- u. Speisezimmer**
 sowie Küchen sind preiswert in der „Breslauer-Volks-Möbel-Zentrale“ zu haben.
Volks-Möbel-Zentrale
 Breslau, Matthiasstraße 38.

Anzüge
 Große Auswahl
Leo Nathans
 Neue Schweidnitzerstr. 6

Wecker Seife
 Werdend in eige Käse!
 Größte Sparfamkeit!

 Hart und vollnützig.
 So ist's richtig!
Wecker Seife

Druckerei Volkswacht
 Moderne, zweckmäßige und kostene
 Herstellung aller Druckarbeiten
 preiswert und bei kürzester
 Breslau 2, Gintzstraße 4/6.

Hausfrauen!

Kauft und verlangt nur



**Schokoladenspeise : Puddingpulver
Vanillen-Soda : Vanillen-Zucker etc.**

An Qualität und Geschmack unübertroffen!

Zu haben in mehr als 500 Breslauer Geschäften

**Ernst Paulo, Erste Schliesische Puddingpulverfabrik
BRESLAU 9, vom 1. April Fabrik in Gräbschen, Kirchhofsweg.**

**Emser
Wasser**
 gegen Katarh, Husten usw.

Salzige Borret!
 Möbel bestehend
 Kompl. eigene
 Schlafzimmer 9500
 Herrenzimmer 6000
 Speisezimmer 9500
 Kompl. Küchen
 2000-3000 Bzl.
 M. Giesel, Brüderstr. 23.

Bei schweren Erkrankungen der Lunge
 sowie chronischen Coughen und Asthmaleiden schafft Lungentee (Marke St. Martinus) in kurzer Zeit Besserung. Der Tee dient vor allem zur Ausheilung der Bronchien und zur Förderung des Appetits. Sollten keine Ausheilung herbeiführen und bei fortwährender Raucherkrankheit wird bald aufhören. Hebr
 vollst. Erfolge. Jährliche Aufstellungen. Preis 25 Pf.
 Kofe. — Nur echt zu beziehen durch die Stadtapotheke
 Pfaffenhofen a. Joh. L. 35 (Oberbaumg.). (554)

Elegante
Herren-Anzugstoffe

Vornehme
Damen-Kostümstoffe

Grosse Auswahl in neuesten Farben
zu billigsten Preisen

Hugo Ochmann
Tuch-Handlung

Reuschestraße 51

12041 Neugoldhof, 1. Etage, Portal 5

**Vömnig-
groß**
 Chemische Fabrik
 am Markt, am Rindensch
 in Breslau-Grenz bei an
 In haben in allen Apotheken, Dro
 und Parfümerien.



Kostenlos repariert
 wird für Holz, gleichgültig ob
 er aus unserem Hause stammt
 oder nicht - sofern Zugabe von
 Material nicht erforderlich ist
 wenn Sie ihn uns zur Conservie-
 rung übergeben.

Rudolf Petersdorff
 Breslau, Ohlauer-Strasse 8.

Lebensmittel-Angebot

Röstkaffee Pfd. 68, 74, 80, 85, 90.	Weizenmehl Ia . . . Pfd. 8.-
Rohkaffee Pfd. 70, 75, 80, 85, 90.	Hausmacher-Nudeln . Pfd. 11.-
Chinesischer Tee Pfd. 64, 70, 80, 90.	Suppen-Einlagen . Pfd. 11.50
Kakaopulver . . . Pfd. 32.	Makkaroni . . . Pfd. 16.-
Goulasch, bayerisches Fabrikat, 2 Pfd.-Dose . . . 33.	Casseler Hafer-Kakao Pfd. 12.-
Räucherpeck, Ia, . . . Pfd. 40.	Kartoffelsuppe (tafelfert. Seidel) 8.-
Schweineschmalz, Ia amerikan. 39.	Kunsthonig . . . Pfd. 7.50
Margarine Ia . . . Pfd. 28.	Glasreis . . . Pfd. 8.-
	Ia Leberwurst 1 Pfd.-Dose 12.75

Heinrich Gewaltig

Albrechtstr. 3, Schulbrücke 71, Neue Schweidnitzerstr. 13
 (Ecke Gartenstr.), Klosterstr. 7 (Nähe Stadtgraben), Neue Sandstr. 12
 und Heilige Geiststraße (Ecke Ritterplatz, an der Markthalle I).

Breslauer Kinderwagen-Spezialhaus
 (direkt am Hauptbahnhof)
 für Kinder-, Promenaden-,
 Klapp- und Puppenwagen,
 Korzwagen, Korbmöbel und
 Dielenmöbel, Kinderstol-
 stellen, Reisekörbe etc.
 ständig in großer Auswahl
 bei der Firma
Otto Urban
 Breslau 2
 Gartenstraße 97
 Telefon Ring 7346.
 Gegründet 1885.

In 1/2 Stunde fertigen
Gänge
 Garantiert
 (mit Haut (Küchen), Waagen, Plättchen bei
 Reparaturen und Tischen, Bad, gebl. Möbel,
 Baden, anstehende, Verkauf: Breslau nur
 Heiliger Geiststr., Kupferstraße 18,
 Bermbach, Tischler, 13, Heiliger, Mattheus-
 Straße 45, Metz, Fiedrich-Wilhelm-Str. 67,
 11228
 Beets 5. - und 7.50 West (Hocherhand). 11728

**Herren-
Anzüge**
 Cataways, gestr. Hosen
 in allen Größen
enorm billig
 nur gute Qualitäten
 aus eigener Werkstatt
Maßanfertigung
 in nur bester
 Ausführung empfiehlt
Karsunky & Co.
 Spezialgeschäft für
 Herren-Bekleidung,
 Malherstraße 16.

**Sohlenleder-
Ausschnitt**
 in allen Größen und Stärken
 preiswert 12027
 Martin Fischer,
 Oberbaumg., Weidenstr. 4.
**Schlafzimmer
Küchen** 11995
 Einzelmöbel
Möbel-Fahrroth
 Neudorferstraße 13.

Familiennachrichten

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet am 9. März unser Fahrstuhlführer
Herbert Tiegel
 im blühenden Alter von 20 Jahren.
 Ein dauerndes Andenken bewahrt ihm
Die Belegschaft
der Mech. Schuhfabrik R. Dorndorf.
 Beerdigung: Montag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Nikolai in Cosel. 10753

Am 9. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Milliomonteur**
Herbert Tiegel
 im Alter von 20 Jahren. 12185
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes
 Ortsverwaltung Breslau.
 Beerdigung: Montag, den 13. März, nachm. 3 Uhr, nach St. Nikolaihof in Cosel.

Zentralverband der Angestellten.
 Freitag, den 10. März 1922, verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der **Verbandsangestellte**
Alfons Simon
 im besten Alter von 38 Jahren.
 Der Verstorbene war ein bewährtes Mitglied unserer Organisation, ein pfllichtstreuer und gewissenhafter Mitarbeiter, der sich unsere besondere Wertschätzung erworben hat. Wir bedauern sein Hinscheiden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Die Ortsverwaltung
 i. A.: Max Adelsfeld 12182

Am 10. März, früh, verstarb nach kurzem Krankenlager unsere Kollegin, die **Maschinenarbeiterin**
Anna Eckwerth
 im Alter von 43 Jahren. 10758
 Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Arbeiterinnen und Arbeiter
der Firma H. Meisner & Co., Breslau-Carlowitz.
 Beerdigung: Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Oswitz.
 Trauerhaus: Matthiasstraße 176.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Am 10. März, vormittags 6 1/2 Uhr, verstarb unsere **Freundin und Verbandskollegin, die Maschinen-Arbeiterin**
Anna Eckwerth
 im Alter von 43 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau.
 Beerdigung am Montag, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Oswitz.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Am 9. März, abends 10 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Schlosser**
Otto Pietz
 im Alter von 57 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau.
 Beerdigung Montag, 13. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Ev.-Reformierten-Friedhof, Ende Lobesstr.

Am 9. März, abends 10 1/2 Uhr, verstarb unser langjähriger Mitarbeiter und Kollege, der **Schlosser und Maschinenarbeiter**
Otto Pietz
 nach einer schweren Operation im Alter von 58 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Besatzung des Betriebes „Jugend“ I-E.
 Die Beerdigung findet Montag, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Reformierten-Friedhofes, Ende Lobesstr. statt. 10762

Mittwoch, den 7. März 1922, nachmittags 1 Uhr, verschied die Frau unseres Kollegen des Schlossers **Bruno Sachs**
Auguste Sachs
 geb. Diebold
 im 57. Lebensjahr.
 Die sepulchralen Kolloquien der **Ullrich-Schneiders Wirtin Auguste-Sachs-Frau**
 Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Salvator, Ende Lobesstr. 12181

Für die so überaus herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters sagen wir hiermit allen Kollegen, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
From Ida Lukowitz
 geb. Klauke. 12173

Sonntag, den 12. März, nachm. 5 1/2 Uhr
Erbaung 1922
 in der Vortragshalle der **Freien Religionsgemeinde**
 Grünstraße 14/16
 Sprecher: Eugen Wolffsdorf
Thema: „Freidenkertum und Sozialismus“.

Ich halte jetzt Sprechstunde für Privat und Kassenkränke
 von 11 bis 1 Uhr.
 Schwoitsch, Kreis Breslau 10738
Dr. P. G. Friedenthal.

Geschlechtskranke
 Spezialarzt Dr. Pammann
 Nationalitäten
 Zweigamt Breslau, Gröbisch-Str. 41
 Sntg. 10-12
 Mittw. keine Sprechst. 5547

Zähne, Plomben zu mäßigen Preisen
 Amalgamfüllung von 4 Mark an. 12020
 In den meisten Fällen: Schmerzloses Zahnziehen
R. Barthels Poststraße Nr. 1
 Ende Lobesstr.

Trauer-Bazar
 für Damen und Mädchen 12015
M. Centawer Schmiedebrücke 7-10

Einmalige **Wohltätigkeits-Veranstaltung**
 in der **Universitäts-Aula Leopoldina**
 zum Besten nollenderer **Universitäts-Mitarbeiter**
Dienstag, 14. März, abends 8 Uhr.
SELUKSTON Original-Film-Aufnahmen der 3-jähr. Todefahrt durch Nacht, Sturm u. Eis.
 Das Geschehene, das je ein Mensch erleben konnte.
Einleitender Vortrag: Geheimrat Voiz
 Veranstalter zu Gunsten des guten Zweckes:
Hr. E. Hauer, Bayerische Film-Gesellschaft, München-Breslau.
 Vorkauf bei Barack. 12183

Rusch-Gebäude Telefon: Ring 3624
Circus
Straßburger
 Heute Sonnabend und Sonntag:
2 X der große
2 X Spielplan
 ab 3 1/2, und 7 1/2 Uhr
 Nachmittags: Kinder halbe Preise
 für beide **Sonnabend Nachmittags: 1 Kind frei!**
 Hirschan, Fütterung, Stalbesichtigung täglich 10-12 Uhr 5606
Billette:
 Verkaufsbüro Baracke bis 5 Uhr nachmittags.
 Circuskasse täglich 10-11 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn.

ZEPTEKINO Nur bis Montag!
 Der große **Amerikaner, 35 Akte**
Der glühende Kristall, 3 Akte
Treibminen, 6 Akte
 Kampf mit Krokodilen — Im Geheimdienst — Das Nitroglycerinverbrechen — Geheimnisvolle Räuber — Treibmine sprengt das Floß mit Eisen.
Kaldemann-Lustspiel, 3 Akte
Los vom Weibe
 Bis Montag: Kinder-Vorstellung.

Frauen erweckt! Haltet Euch vor weissen Frauen! Leset auch vergeblichen Versuches nach von Dr. Kasper über die „Verhütung der Empfängnis“ (Hilfsgabe hier nicht gesucht.) Es befreit Euch von Sorgen! Preis Mk. 15.— Nachnahme, Porto extra. Buchverlag Emsen, Stuttgart, Schönbühlstr. 57 B.

Bund Deutscher Flieger
 Ortsgruppe Breslau, Eberesden-Allee 17
Montag, den 13. März 1922, abends 7 1/2 Uhr
 (Kammermusiksaal)
Der Flug ohne Motor
 Bilder vom Rhönsegelflug - Wettbewerb 1921
 Vortrag mit Lichtbildern von Dipl.-Ing. Heine
 Im Anschluß
 Vorführung des von Folker aufgenommenen **Segelflugfilms.**
 Eintrittskarten zu Mk. 8, 5 und 2 ausschl. Steuer bei Verkehrsbüro Barock, Breslauer Konzerthaus, Malinauer, Hoppe, den Filial von Schwartze & Müller sowie an der Abendkasse. 12154

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“
 Gabelstraße 22.
Morgen Sonntag: 12015
Großer öffentlicher Tanz.
 Anfang 3 Uhr.
 Jeden Mittwoch 5 Uhr: Großer Tanz-Kränzchen

Central-Ball-Saal
 über: „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/52
 Jeden Sonntag **Grosser Tanz**
 Teurentanz. 12024 Großes Orchester.

Baudach's Festsäle, Frankfurterstraße 117/119
Sonntag: Großer Tanz
 Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen. — Anfang 5 Uhr.
 Sonnabend: Vereinskranzchen. 12023

Arbeitsmarkt

Maß-Schneider
 weiche allerbeste Arbeit liefern, für meine Werkstatt im Hause (große, luftige und helle Arbeitsräume) per **sofort gesucht.** 12103
 Persönl. Vorstellung vorm. 8-10 Uhr.
Hermann Schönberg
 Schweidnitzer Straße 21

Tag-Schneider
 für meine Werkstatt per sofort gesucht.
Hermann Schönberg
 Schweidnitzer Straße 21

Schneidermeister 12160
 für la Maßkonfektion,
 das ganze Jahr Beschäftigung, sofort gesucht.
Bilek, Friedrich-Wilhelmstraße 105

Wagenschmiede und Stellmacher
 finden dauernd Stellung. 12140
OS. Fahrzeugfabrik H. Goele
 Kattowig-Boguskiß, Kratauerrstr. 4

Sakko- und Rock-Schneider
 mit Probe-Arbeit und Ausweis für dauernde Beschäftigung, Tarif Ia, **sucht** 10754
M. Juliusberger,
 Herrenkleiderfabrik,
 Albrechtstraße 41, II. Etage.

Schlosserlehrlinge 12171
 werden für Ostern angenommen.
Breslauer Gewächshausfabrik
 Ing. Pfeiffer G. m. B. H.
 Schönbühlstr. 7.

Schneider
 auf Sakkos und Covercoats, Tarif I und Ia für dauernd gesucht. (Probearbeit erwünscht.) 12146
Nathan Levy,
 Reuschstraße 51.

Wir suchen Schneider
 auf Sakkos und Schlüpfer
 die in mod. Stücken allerbeste Arbeit liefern können, und bieten erstklassigen Kräften bei zeitgemäßen Löhnen **dauernde Beschäftigung.**
 Meldungen täglich von 8-4 Uhr.
Aktiengesellschaft für Webwaren und Bekleidung
 Gartenstraße 7. 6609

Schneidermeister
 für la Maßschneiderei, sof. gesucht. 12169
F. Bilek
 Spezialhaus für erstkl. Herren-Bekleidung
 Friedrich-Wilhelmstraße 105.

Schneidermeister 12160
 für unsere Werkstätten
 suchen wir **fleißige, erfahrene**
Nosennäherinnen
 Meldungen täglich von 9-4 Uhr.

Aktiengesellschaft für Webwaren und Bekleidung
 Werkstätten Schloßplatz 7.

Geübte Näherinnen
 für bessere Blusen und Kinderschürzen mit Ausweis und Probearbeit **sofort gesucht.**
Carl Pulvermacher, Büttnerstr. 1.

Suche für meine Tochter
 Stellung als Stütze der Hausfrau zu weiterer Ausbildung auf längere Zeit. Alter 17 Jahre, zuverlässig, fleißig und kinderlieb, aus großem Haushalt. Anfragen erbetet 12148
Hermann David
 Reichenbach i. Schl., Schulstraße 4.

Beretreter
 für den Verkauf meiner **Solarleuchte** und **Zeitschriften** gesucht. Hohe Provision.
Carl Niesel
 Neurode i. Schl.
Saub. Holennäherin
 (Geübt.) kann sich melden. 12177
Mickel, Habenstraße 111, I.
Tücht. Nosennäherin
 sucht 12028
Steinweg, Lorenzenstr. 145
Schulknaben
 13-14 Jahre, zu fundamen-
 menten können gesucht. Mel-
 dungen Montag 9-5 Uhr bei
 Gottwald, Brüderstr. 7, I.

Breslauer Frühjahrs-Messe

Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirt, Kaufmann, Industrieller fährt zur Breslauer Messe 1925. März 19. 23. März Aussteller

Papier, Bürobedarf, Verpackungsmittel, Chemisch-technische Erzeugnisse, Lebens-u. Genussmittel, Webwaren, Bekleidung, Galanterie, Kunstgewerbe, Spielwaren, Hausrat, Lederwaren

Erlesene Programme in sämtlichen Theatern, Heimatkundliche Führungen, Sonderausstellungen, der Gemäldegalerie und der Gesellschaft der Kunstfreunde, Orchestervereine, Konzerte: 3 Symphonie, Gustav Mahler, Nelly Haus, Sally Schmidt, Zacherl, Geiger, Zigarette, Klingler, Quartett, Grosser Festabend

Gesellschaftszüge mit ermäßigten Fahrpreisen aus Richtung Berlin, Dresden u. Oberschlesien. Preis der Einkäuferkarten gültig an allen Messelagen zum Eintritt in sämtl. Messehäuser 25,00 Mk.

Sonntag, den 19. März, abends 8 Uhr, in sämtlichen Sälen des Lunaparks:
Großer Messerfestabend
 mit Revue: „Die Tanzkunst der Jahrhunderte auf den Messen“.

Vorverkaufsstellen auch für Messe-Ausweise und Kataloge:
 Gebr. Barasch, Ring / Fremdenverkehrs-Verein,
 am Hauptbahnhof / Pakettfahrt-Gesellschaft, Schweltnitzer Stadtgraben 13 / Norddeutscher Lloyd, Neue Schweltnitzer Str. 6 / Rudolf Mosse, Schweltnitzer Str. 21.

Stadt-Theater.
 Sonnabend 7 Uhr: **Margarete.**
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: **Die Freischütz.**
 Abends 7 1/2 Uhr: **Succeda.**
 Montag 7 1/2 Uhr: **Der Zigeunerbaron.**

Schauspielhaus.
 Opernabende, Tel. Ring 3545.
 Heute u. täglich 7 1/2 Uhr: **Die Frau des Quirin.**
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: **Der Rastelbinder.**
 Dienstag 7 1/2 Uhr: **Sum 25. Wale.**
 Die Frau des Quirin.

Orchester - Verein.
 Breslauer Konzerthaus.
 Jeden Sonntag **Populäres Konzert**
 Leitung W. Mandry
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 5 Mk.

Zeltgarten
 Bes. Roslanowski
 Morgen Sonntag vormittags v. 11-1 Uhr:
Matinee.
 Abends 7 1/2 Uhr: **Das glänzende März-Programm.**
Breslauer Trichter
Großer Betrieb.
 Musik - Tanz.

Mamma-Lichte-Spiele
 Der große Abenteuer-Roman
Der Mann der Tat
 oder **Sein zweites Leben**
 der II. Teil **„Der Silberkönig“.**
 Hauptrolle: **Bruno Kastner.**
 Daraus interessante Erlebnisse mit der Milliarärschterin Mss Ethel.

Notiz
 Jeder Teil des Silberkönigs ist ein für sich vollkommenes abgesclossenes Drama und kann auch von allen gesehen werden welche andere Teile nicht besichtigt haben.
 Außerdem: 12164 **Erich Kaiser-Titz Werner Funk** in **Die Satinsbraut** (Die Hexe) aus unserer berühmten Romanserie. 5 Große 5 Kapelle Farnbacher.

Orchester-Verein
 Montag, 20. März, abends 8 1/2 Uhr, in sämtl. Sälen des Konzerthaus. **Gesellschaftsabend mit Tanz.**
 Ballmusik: Variationsorchester. Leitung von Prof. Dr. Dohrn. Kapellen: Boia, Kapellmeister: Mireddy; Kammermusik: Vorzüge u. Isbando Bild. Karten, auf Namen lautend, zu Mk. 70.— und Steuer im Verhältnisse, Schabitzke 77 (Darmstadtbank) v. 10.—1 Uhr vorm. erhältlich. Theaterkarten.

Orchester-Verein
 Montag, 13. März, abends 7 1/2 Uhr, vollst. Symphonie-Konzert. Leit.: Herr. Bohr. Raydn. Sinf. Schabitzke: unvollendete Sinf. Tschakowsky. Sinf. Nr. 4. 4-moll. Karten: 10.—11 Uhr vorm. erhältlich. Theaterkarten.

Böttchers Bier-Kabarett
 Täglich 8 Uhr:
Breslau Hurra
 und das brillante Programm.
Dominikaner
 Sonntag 4 u. 7 1/2 Uhr das herrliche neue Familien-Programm **Neu! Neu! Neu!**
Die Lichtings-Frau des Maharadscha. Der größte Scherz der Saison. 2 große neue Solotitel 2 Zeilig. Kommen, guter Platz!

Oberbayern
 Gartenstr. 65.
 Morgen Sonntag: **Großes Konzert**
 Anfang 4 Uhr.

Männer-Trikothemden
 sehr preiswert z. Verkauf
Volks-Wohl
 Paulstraße 23.

KAUBURG
 Beginn: 5, 7, 9 Uhr. | Beginn: 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr.
 Erstaufführung! in beiden Theatern!
HARRY PIEL
 in seinen neuesten Sensationen **Das verschwundene Haus**
 Doppel-7 Std. Spiel. 1 Akt. 1/2 Std. dauer.
 Schauburg Variétéhaus **DE Franz Marx** | **Max Recco**

Vereinigte Theater in Breslau.
 Direction: Paul Barasch.
Bobo-Theater. ITALIA-Theater.
 Sonnabend, 11. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Wermolt“.**
 Sonntag, 12. März, 3 1/2 Uhr: **„Das Weib auf dem Meer“.**
 7 1/2 Uhr abends: **„Der Wermolt“.**
 Montag, den 13. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Wermolt“.**
 Bühnenabende Nr. 891-1360

Kaufgemeinde im Bobo-Theater.
 Serie B. 7. Vorstellung, Sonntag, den 21. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Engel“** und **„Der Protagonist“.**
 Serie C. 7. Vorstellung, Mittwoch, den 22. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Kamerjänger“** und **„Der grüne Kaktus“.**
 Serie D. 7. Vorstellung, Donnerstag, den 23. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Engel“** und **„Der Protagonist“.**
 Serie E. 7. Vorstellung, Dienstag, den 28. März, 7 1/2 Uhr: **„Der Engel“** und **„Der Protagonist“.**

Odertor-Apollo
 Weinstr. 53/55 Adalbertstr. 8
Lichtspiele
 Nur noch heute!
 2 große Sitten-Skizzen: **Der Sturz Die Verführte.** in die Flammen
 Wenn Frauen lieben! Die Bruchstücke in Circus Circus 7 Akte.
Herzogin Satan-ella Reich. Schanzel - Lucie Büttlich
Das Teufelsweib Wichtige Tregde aus dem Bürgerleben in 8 herzerregenden Akten.
Der Krieg auf der Ranch Original-Wild-West Drama in 3 Akten.
 Sonntag 1/2 3 Uhr: **Große Jugendvorstellung.**

Luna-Park
 Breslau-Morgenau Tel. R. 7502
 Morgen Sonntag in beiden Sitten:
Ball
 Montag: **Verkehrter Ball**

PALAST Theater
 Beginn: 1/2 5 Uhr.
HARRY PIEL
Der Abenteuer-Fürst
 Doppelszenen einer ungeliebten Frau. 6 Akte.

VEREIN DER OPERNFREUNDE E. V.

Aufruf!

Der Bestand der Breslauer Oper ist auf das schwerste gefährdet, ihre Fortführung erscheint unmöglich, wenn nicht zu den Zuschüssen der Stadt und eventu. des Staates eine durchgreifende finanzielle Hilfe seitens der Bürgerschaft in Stadt und Land sich gesellt.

Um den schweren Schlag, den nicht nur das Kulturleben unserer Stadt und Provinz, sondern auch der gesamte deutsche Osten durch eine Schließung der Breslauer Oper erleiden würde, abzuwenden, hat sich der Verein der Opernfreunde E. V. gebildet, der seinen Sitz in Breslau hat und sich die Förderung und Unterstützung der Breslauer Oper zum Ziel setzt. Entsprechend der vom Verein beabsichtigten weitgehenden finanziellen Unterstützung der Oper würde der Verein natürlich — durch entsprechende Vereinbarungen mit den zuständigen Stellen — eine gewisse Einflussnahme auf das Unternehmen erstreben. Seitens der bisherigen Mitglieder liegen bereits für die nächsten 3 Jahre eine größere Reihe namhafter Geldzeichnungen vor (bisher haben 26 Zeichner zusammen etwa 600000.— Mark gezeichnet), sodass für den Erfolg der von uns geplanten Unterstützungsaktion schon hierdurch eine wertvolle Basis geschaffen ist. Es ist nun Sache der weitesten Kreise unserer Bevölkerung, ihr Interesse an den in der Breslauer Oper verkörperten deutschen Kulturwerten durch zahlreiche Beitrittserklärungen zu dem Verein und Zeichnungen namhafter Mittel zu beweisen. Der in Aussicht stehende staatliche Zuschuß wird nicht in letzter Linie davon abhängen, ob die Bürgerschaft durch eine großzügige Aktion ein entsprechendes Interesse an dem Opernunternehmen bekundet.

Beitrittserklärungen werden erbeten an die Adresse des Schriftführers des Vereins, Herrn Syndikus Dr. Knoepfel, Breslau, Ring 30. Sämtliche der Breslauer Banken-Vereinigung angeschlossene Breslauer Bankhäuser haben sich bereit erklärt, Zahlungen entgegenzunehmen.

Der Werbeausschuß.

Eugen Bandmann, Rechtsanwalt und stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher.
 Carl Becker, Konsul, Arthur Berger, Kaufmann, Brauweiler, Komm. Reg.-Präsident
 Martin Cassirer, Kaufmann, Leo Cassirer, Kaufmann, Carl Chrambach, Bankier.
 Georg Cohn, Bankdirektor, Fritz Dittrich.
 v. Dirksen, Wirkl. Geh. Rat, Schloß Gröditzberg, Theodor Ehrlich, Spanischer Konsul.
 J. Fränkel, Bankdirektor, Dr. Erich Freund, Schriftsteller, Gerstel, Kaufmann.
 v. Gossler, Dr., Landrat a. D., Vorsitzender des Provinzial-Landtages.
 Dr. ing. Gothein, Reichsminister a. D., M. d. R.
 Greiff, Oberlandesgerichtspräsident, Wirkl. Geh. Oberjustizrat.
 Dr. Grund, Präsident der Handelskammer Breslau.
 Siegfried Haendler, Direktor der Ostwerke, Emil Hancke, Bankdirektor.
 Max Hamburger, Kaufmann, Albrecht Haselbach, Brauereibesitzer, Namslaw.
 Dr. Heilberg, Geh. Justizrat, Stadtverordnetenvorsteher.
 Dr. Herschel, Rechtsanwalt, Reichstagsabgeordneter.
 Hildebrandt, Präs. der Handelskammer Hirschberg, E. Hohbaum-Hornschuck, Redakteur.
 Arthur Jaffe, Kaufmann, Jaenicke, Regierungspräsident, Karl Kempner, Kaufmann.
 Georg Kießling, Fideikommissbesitzer, Dr. Wilhelm Korn, Verlagsbuchhändler.
 Dr. Max Koppulus, Bankdirektor, Justizrat, Prof. Dr. Küttner, Geh. Medizinalrat.
 Georg Landsberg, Stadtrat, Lange, Präsident der Handelskammer Liegnitz.
 H. Lauterbach, Kaufmann, Georg Less, Stadtrat, Otto Lewy, Kaufmann.
 Graf Limburg-Stürm, Groß-Peterwitz, Dr. Theodor Loewe, Theaterdirektor.
 Max Maha, Mendelssohn, Vizepräsident der Handelskammer Breslau.
 Jacob Molinari, Kaufmann, Alois Munk, Redakteur.
 Dr. Porsch, Geh. Justizrat, Vizepräsident des Landtages, Graf Praschna, Falkenberg OS.
 Dr. Alfons Proské, Oberpräsident, Herzog von Ratibor, Schloß Corvey (Westf.).
 Graf von Rothenburg, Säles, Nettow, von Ruffer, Rudzinski OS.
 Alfred Sachs, Kaufmann, Carl Sachs, von Salisch, Landrat des Kreises Schweidnitz.
 Schneider, Geh. Konsistorialrat, Rektor der Universität Breslau, Otto Schaeffer, Kaufmann.
 Hugo Schalscha, Kaufmann, Franz Schneiderhan, Oesterr. Generalkonsul, Kommerzialrat.
 Dr. Schwersia, Kommerzienrat, Karl Sells, Bankdirektor, Liegnitz.
 Sendle, Brauereidirektor, Grünliche, Max Silberberg, Kaufmann, Leo Smorodewer, Rumän. Konsul.
 Graf Herm. zu Solms-Baruth, Dambrau, Max Steuer, Georg v. Thier, Landeshauptmann.
 Dr. Haas Trentin, Bürgermeister, Dr. Ernst Wagner, Dr. Otto Wagner, Oberbürgermeister.
 Dr. R. Wollenberg.

Bitte bei allen Einträgen stets die Inserenten unserer Zeitung zu benachrichtigen.
Die Volksschule als Einheitschule
 Von Dr. Max Apel. — 1.25 Mk. — 20% Zuzug
 Bestellungen werden von der Expedition dieser Blätter sowie von sämtlichen Folioverlegern entgegengenommen.

Es ist
die höchste Zeit
 daß Sie an den Einkauf Ihrer Frühjahrs-
 bekleidung denken. Die Preise steigen
sprunghaft in die Höhe
 und nur der Umstand, daß wir rechtzeitig
 und daher sehr günstig eingekauft haben,
 setzt uns in die Lage, unseren Kunden

große Vorteile

bielen zu können. Unsere Läger
 sind gut sortiert und laden wir zur
 Besichtigung derselben ein. Als
 besonders vorteilhaft empfehlen wir

Konfirmanden-Anzüge 395
 blau und schwarz, 1- und 2-reihig, Mk. 650, 550, 450, 395

Friedländer & Co.
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
 Schmiedebrücke 58 Ecke Nadlergasse

*Tifunanz
 auf Weiß:*

LAVALIN

ist nur besten Tifunanz!

Hersteller: Gebr. Meyer, Chemisch-technische Fabrik, Hannover-Ricklingen
 Vertreter für Schlesien: **Georg Krauer**, Breslau 13, Viktoriastraße 65
 Telefon Ring 6096.

Bei
 tracht
 karter
 Periodenförderung
 verlangen Frauen nur meine
 höher wirkenden Mittel.
 Billigste Preise
 in Gummwaren
 Irrigator, Spülspitzen, Leib-
 und Monatsbinden.
 Katalog gegen 2.-Mk. gratis
 Frau B. Zander,
 Waisenw. 10623
 Breslau 6.
 Gehlhörstraße 28, 1. Stock
 an der Hauptstraße.



Bettwäsche
 fertige Bettge, einzelne Kissen 39.50, Zäulen prima,
 Meter 29.75 zu, Bettlaken 150 breit, Meter 59.—
 Inlets gestreift, Deckbett- und Kissenbezüge, Meter
 von 52.— an, Bettlaken prima, Mk. 49.75, Küchen-
 handtücher, Meter von 14.50 an, Handtuchreste zum
 Ausschneiden, Meter 19.75, Linnen, Deckbett- und Kissen-
 bezüge, Reinforc., Makosch, Hemdenbezug, Meter
 29.75, Satin gestreift für Unterbetten, 100 breit,
 Creme-Rouleaux-Häpfer, 129 breit, Meter 59.75,
 Schürzenleinen, ca. 90 bis 120 breit, Meter 35.—
 und 47.—, Drill für Rollstühle, 90 breit, Meter 37.50

G. Friedländer,
 Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße,
 Gegründet 1876.

Tücher Private und Händler
 Gelegenheitskäufe
 tatsächlich billig
Richard Zühlke
 Breslaustr. 10 ff.

Stoffe

Alte Schallplatten
 auch Bruch, kauft zu höchsten Preisen
 oder günstigster Tausch in Neuere!

im Musik-
 Haus **Melzer 36**
 Friedrich-Wilhelmstraße

Damenhüte

D. Marcus

Asthma
 kann geheilt werden.
 Sprechstunden in Breslau,
 Taichstraße 12, lpt. links,
 jeden Donnerstag von
 10—1 Uhr. 55-6

Dr. med. Alberts
 Spezialarzt, Berlin SW 21.

Frauen
 rd Mädchen keine Sorge bei
 Einbluten und Störung der
Monatsregel
 Meine tauglich bewährten
 garantiert unerschütterlichen
 Menstruationspräparate
 bringen Ihnen raschen Erfolg
 ohne Störung

Schreiben Sie mir sofort,
 ausführlichen, Diagnosen,
 sämtliche englische Gummis-
 mittel empfiehlt

Rübiger, Breslau 19
 Sankt-Kath. 146, III. Stock,
 Besucht per Nachmitt.

**Gardinen
 Steppdecken**
 Gardinen, 3teilig
 110.-, 165.-, 225.-,
 Bettdecke
 115.-, 175.-, 250.-
 Bettvorleger
 reise Ware 58.-
Gardinenhaus
 M. Perl
 Schwandauer
 Stadthaus 22, lpt.
 Kein Laden.

Frauen
 Schreiben Sie mir sofort bei
 fröhlich monatl.
 Störungen 117-9
 mit zu mich. Dargestellte Er-
 fahrung. Glänzende Erfolge d.
 m. Präparate. Viele feierliche
 Dankbriefe. Frau D. K. schreibt:
 Heute habe ich mit 100 Mitteln
 und mochte trotz der Gefahr ein
 Preis 15, extra hier 30 Mk.
 Gummis, Spülspitzen,
 Menstruationsmittel
 Katalog gegen Rückpost.
 Frau M. Böhm, Breslau 13,
 Sankt-Kath. 146, III. Stock,
 Besucht per Nachmitt.

Der wahre Jakob
 Hof 1, 30 Mk.

Toilette-Artikel
Parfümerien
Rudolph Balhorn
 Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
 2 Verkaufsstellen am Platz.

Größtes Breslauer
Kinderwagen-Spezialhaus
 Sehenswerte Ausstellung in allen Abteilungen
Kinderwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
Kinder-Bettstellen

Stundebekannt billigste Preise! — Massen-Auswahl!

B. Suchantke, Ohlauerstr. 14
 Grottkogel
 Korbmöbel

Extra billig!

Hauschürzen
 aus doppelseitig Blau-
 druck, in guter Ver-
 arbeitung
 Stück 42.00, 38.00

Wiener Schürzen
 mit Latz, aus prima
 Siamosen gefertigt
 Stück 44.50, 38.50

Wiener Schürzen
 extra weit, aus prima
 doppelseitigen Blau-
 druck, mit hässlicher
 Garnierung
 Stück 65.00

Blasenschürzen
 mit Latz, aus prima
 Siamosen, hell und
 dunkel gestreift.
 Solange Vorrat 49.50
 Stück

Blasenschürzen
 aus prima doppelseitigen
 Blaudruck und gestr.
 Siamosen, mit reicher
 Garnierung, in tadel-
 loser Verarbeitung.
 Stück 75.50, 69.50

Tüchelschürzen
 mit Träger, aus prima
 Stickerie oder Mull-
 stoffen gearbeitet, so-
 lange Vorrat
 Stück 29.75, 23.75

**Gestrickte
 Erstlings-
 Jäckchen**
 Stück 6.75

**Erstlings-
 hemdchen**
 mit Bogen garniert,
 Stück 8.50

Schuhwaren.
 Sämtliche Restbestände und
 Einzelpaare in Kinder-, Damen-,
 Halb- und Schnürschuhen sind
 zu spottbilligen Preisen auf
 besonderen Tischen aufgestellt.

**Naturfarbige
 Rindleder-Herrenstiefel**
 prima, feste Verarbeitung
 mit Korkledersohle, Paar 24.50

**1 Posten
 Kinder-Lederschürzenstiefel**
 naturfarbig und schwarz nur in
 den Größen 25-30
 z. Ausschneiden P. 75.00 68.00

**500 Stück helle u. mittelgraue
 Herren-Trikothemden**
 besonders gute, feste Strapazier-
 qualität, in allen Größen
 vorrätig, durchweg
 Stück 42.00

**500 Paar
 Herren-Normalhosen**
 in gleicher Ausführung
 in 3 Größen Paar 34.00

**Ein kleiner Posten
 Mako-Herrenhemden**
 gute Qualität, mit und ohne
 Doppelbrust, in 3
 Größen, Stück 72.00

**ca. 600 Paar
 Damen-Webstrümpfe**
 in verschiedenen Ausführungen,
 größtenteils schwarz u. braun,
 mit klein an gut ausgebesserten
 Fabriksfäden,
 durchweg Paar 12.50

**ca. 500 Paar vorzügliche
 Herren-Socken**
 grau normal, modisch, Schweiß-
 und Vignettesocken,
 durchweg Paar 11.50

**Schwarze 1x1 gestrickte
 Frauen-Strümpfe**
 nahtlos, Paar 14.50

**Elegante
 Damen-Fantasiestriemen**
 prima feinfädiger Wäschestoff
 mit breiter, reicher
 Stickerzierung, St. 69.00

1 Posten Linenhemden
 in Qual. a. Leinwand,
 verarbeitet, in wasser-
 Annehmungen, gestr.
 Zimmer- u. Kissenbezug
 ca. 90 cm 67 cm 60 cm be.
 Mk. 125.— 68.50 67.50

**1 Posten
 Herren-Chemisets**
 aus hellgestr. Stoffen
 in verschiedenen Farben-
 stellungen, Solange
 Vorrat Stück 8.75

**1 Posten
 Serviteurs**
 aus prima Perkal und
 Zephrin, hell und
 dunkel gemust.
 Stück 22.50, 17.50

**1 Posten
 Herren-
 Kosensträger**
 aus guten Gummistoffen
 mit kräft. Leder-
 patte Paar 17.50

1 Posten Binder
 K. seid. gestr. Material,
 in verschied. Streifen u.
 hübsch. Farbenstellung,
 28.50 und 19.50

**1 großer Posten
 Büchertaschen**
 f. Knaben u. Mädch.
 Solange Vorrat!
 Stück 12.00 5.00

Büchermappen
 prima Kunstlederleinen,
 extra starke Ware, mit
 2-Seitig., Druckknopf-
 Lederriemen und 8 cm
 breiter Falte, in 2 Größen
 Stück 47.50, 39.75

Postkartenalben
 ca. 1000 Stück
 in verschied. Stärken
 mit festem Einband
 Stück 7.50, 5.—
 und 3.75

Kurzwaren
 Kinder-Gummistrümpfe, in Qualit. Paar 3.50
 Rollen Maschenware 30 Meter-Rolle 0.95
 Breite Mako-Halbesocken, schwarz und braun Paar 2.75
 Restlose Druckknöpfe, schwarz und weiß, gut gefedert Dutzend 0.95
 1 Posten breite Gummistiefel für Blusen Dutzend 0.75
 Stahltechnische mit schwarzem Glaskopf Dutzend 0.65
 Strickwaren, schwarz und weiß Stern 0.65
 Kissenbezug, schwarz und weiß, 2 1/2 cm breit Meter 0.65
 Weißer, 2 cm breiter Schürzenband, feine weiche Qualität Meter 6.50
 Stabe, feste Gardinengläse, gelblich und creme Meter 1.25

Unterhaltung

Mondschein.

Abbe Marignan trug seinen Schlafnamen*) mit Recht. Er war ein großer, hagerer, fanatischer Priester, etwas überpaant, aber grundehrlich. Sein Glaube stand fest. Nie kam ihm ein Zweifel. Er meinte seinen Gott genau zu kennen, seine Wege, seinen Willen, seine Absichten.

Wenn er mit großen Schritten in der Allee seines kleinen Pfarrgartens auf und nieder ging, klagte ihm manchmal die Frage auf: „Warum hat Gott das gemacht?“ Dann suchte er beharrlich, indem er sich in Gedanken an Gottes Stelle versetzte und fand fast immer eine Antwort. Er war nicht der Mann, in frommer Demut zu sagen: „Herr, deine Wege sind unerforschlich!“ Nein, er meinte: „Ich bin Gottes Diener! Daher muß ich die Gründe seiner Handlungen kennen und wenn ich sie nicht kenne, muß ich sie erraten.“

Immer erschien alles in der Natur mit bewundernswürdiger, freier Logik geschaffen. Das „Warum“ und das „Darum“ hielt sich immer die Waage. Das Morgenrot war geschaffen zu einem frühlichen Erwachen, der Tag zum Reiten der Ernte, der Regen, sie zu begießen, die Abende, in den Schlaf hinüberzuleiten und die dunkle Nacht zur Ruhe.

Die vier Jahreszeiten entsprachen völlig allen Bedürfnissen der Landwirtschaft und der Gedanke wäre dem Priester niemals gekommen, daß die Natur keine Absichten hat und alles, was lebt, sich im Geger der harten Notwendigkeit der Zeiten, des Klimas und der Materie beugt.

Aber er haßte die Frauen, er haßte sie unbewußt und er verachtete sie aus Instinkt. Oft wiederholte er Christi Worte: „Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?“ Und er fügte hinzu, man sollte meinen, daß Gott selbst mit seinem Werte unzufrieden gewesen.

Das Weib war für ihn zwölfmal unrein, wie der Dichter sagt. Sie war die Verführerin, die den ersten Mann verführt und ihr verfluchtes Handwerk noch immer trieb; ein schwaches, gefährliches und geheimnisvoll aufregendes Wesen, und mehr noch als ihren verderblichen Leib haßte er ihre liebende Seele.

Oft hatte er ihre Zärtlichkeit gefühlt, und obgleich er unnahbar war, so lezte ihm doch dieses nimmerruhende Bedürfnis nach Liebe in Vergessenheit.

Nach seiner Ansicht hatte Gott die Frau nur geschaffen, den Mann zu verführen und zu peinigen. Man durfte sich ihr nur mit größter Vorsicht nähern, immer vor einer Falle auf der Hut. Und wenn nicht in der Tat die ausgebreiteten Arme, der zum Rücken geöffnete Mund eine Falle für jeden Mann?

Dudiam war der Abbe nur geger kommen, die ihr Gefilde unnahbar gemacht. Und dennoch behandelte er sie mit Härte, weil er immer im Grunde ihres eingetretten, demütigen Herzens noch diese ewige Zärtlichkeit ahnte, die sogar bis zu ihm drang, wenn er auch Priester war. Er fühlte sie in ihren Augen, die feuchter in Frömmigkeit glänzten als die der Mönche in ihrer religiösen Verzückung, in die sie ihr Geschlecht mächte, in ihrer Liebe zu Christus, die ihn empörte, weil die Weibsel die fleischliche Liebe war. Er fühlte diese verfluchte Zärtlichkeit sogar in ihrem Gehorsam. Er hatte sie sich aus ihren Stimmen, wenn sie mit ihm sprachen, er las sie in ihren zu Boden geschlagenen Augen und in ihren schmerzlichen Tränen, wenn er sie hart zurückwies, und wenn er das Kloster verließ, schüttelte er sein Priestergewand und ging mit langen Schritten davon, als ob er einer Gefahr entronnen wäre.

Er hatte eine Nichte, die mit ihrer Mutter in einem kleinen Hause der Nachbarschaft lebte. Und er gab sich alle Mühe, aus ihr eine Ordensschwester zu machen.

Sie war hübsch, ein wenig leichtsinnig und spöttisch. Wenn der Abbe ihr eine scharfe Predigt hielt, so lachte sie, und wenn er böse gegen sie ward, umarmte sie ihn heftig und drückte ihn ans Herz, während er verzweifelt versuchte, sich aus der Umarmung zu befreien, die ihm doch leise Wärme ins Herz gab, da sie in seinem Herzen das väterliche Gefühl erweckte, das in jedem Manne schlief.

Oft sprach er ihr von Gott, von seinem Gott, wenn er an ihrer Seite durch die Felder schritt. Sie hörte ihm kaum zu, weil sie den Himmel, die Weise, die Blumen, mit einer Lust zu leben, die aus ihren Augen leuchtete. Ab und zu lief sie davon, um einen Schmetterling zu fassen, und wenn sie ihn brachte, rief sie: „Sieh doch, Onkel, wie hübsch er ist! Ich möchte ihn fassen!“ Dieses Bedürfnis, die kleinen Schmetterlinge oder irgend eine bunte Blume zu fassen, erregte und empörte den Priester, der darin immer diese unantastbare Zärtlichkeit wieder fand, die in jedem Frauenherzen schlummert.

Da teilte ihm plötzlich die Frau des Sakristans, die dem Abbe Marignan die Wirtschaft führte, vorichtig mit, seine Nichte hätte einen Geliebten. Das regte ihn fürchterlich auf, und er blieb vor Schrecken stehen, wie er war, mit eingestemtem Gesicht; denn er raffte sich gerade. Sobald er so die Fassung wieder gewonnen, daß er nachdenken und sprechen konnte: rief er: „Das ist nicht wahr, Melanie, Sie sagen die Unwahrheit.“

Aber die Bäuerin legte die Hand aufs Herz: „Aber Herrgott soll mich strafen, wenn ich lüge, Herr Priester. Ich sage Ihnen, jeden Abend läuft sie hin, wenn Ihre Schwester zu Bett gegangen ist. Sie treffen sich am Fuß der Treppe, die zum Kloster führt, und sie küssen sich und sprechen miteinander.“

Da hörte er mit Rotieren auf und lief heftig hin und her, wie er ernstlich nachdachte. Und als er wieder ankam, sah den Bart zu fragen, schritt er sich dreimal von der Nase bis zum Ohr.

Den ganzen Tag über redete er vor Empörung und Jörn kein Wort. Zur Zeit des Priesters über die unbefriedigte Liebe kam noch die Verweisung des Pflegenatters und die Vermundung, des Seelenhirten, der sich betrogen fühlte und hintergangen fühlte von seinem Kinde, jene egoistische Beklemmung der Eltern, denen die Tochter angetan, daß sie sich, ohne sie zu fragen und gegen ihren Willen selbst einen Mann gewährt.

Nach seinem Essen versuchte er ein wenig zu lesen, aber er konnte es nicht. Er wurde immer verzweifelter, und als es zehn Uhr schlug, nahm er seinen Stuhl, einen mächtigen Eichenstuhl, dessen er sich bei seinen nächtlichen Gängen zu bedienen pflegte, wenn er einen Kranken besuchte. Und der die Knotenlöcher, den er in seiner kräftigen Bauernjacke herumwirbelte, schenkte ihn anzulassen. Da hob er ihn plötzlich und ließ ihn schmetterlingsförmig auf einen Stuhl niederfallen, dessen Lehne zerbrochen zu Boden fiel.

Er öffnete die Tür, um zu gehen. Aber auf der Schwelle blieb er gespannt stehen. Er war ganz überrascht über den Mondschein, der so hell leuchtete, wie fast niemals, und da er schwärmerischen Sinnes war, schwärmerisch, wie wohl einst die Kirchenwörter, die träumenden Dichter, so zerstreute ihn das plötzliche und die großartige klare Schönheit der klaren Nacht bewegte ihn sehr.

Sein Garten war nicht überflutet. Die Reihe der Obstbäume warf einen schmalen Schatten auf die Allee. Während große Gehölzpflanzen, die sich an der Mauer seines Hauses emporkrankten, süße Dülste ausströmten und in den milden hellen Abend etwas ausstrahlten, wie eine Seele. Er atmete lang und tief, und so die Luft ein wie der Trinker den Wein. Dann ging er mit lang-

samen Schritten beglückt und verzückt dahin und hatte beinahe seine Schritte vergessen.

Sobald er aus dem Dorfe war, blieb er stehen, um die Landschaft zu betrachten, die von dem weichen Lichte überglänzt war und ganz eingetaucht in den süßen, schmelzenden Reiz dieser klaren Nacht. Ab und zu klang das kurze metallische Quaken der Kröche, und in der Ferne lagen die Nachtigallen, deren leichte zitternde Musik einen Raum füllte und die Gedanken verflüchtete, einen zur Liebe stimmte und zum Schwärmen im Mondschein.

Der Abbe setzte sich wieder in Gang und sein Herz wurde schwach. Er wußte nicht warum. Er fühlte sich wie müde, wie ermattet. Er hatte Lust, sich niederzulegen, hier zu bleiben, zu betrachten und Gott zu bewundern in seiner Schöpfung.

In der Ferne sah sich schlingelnd, den Biegungen des kleinen Hüchens folgend, eine lange Bappelreihe hin. Keiner Punkt, wie weißer Dampf, den die Mondenstrahlen durchbrachen, lag föhlig leuchtend über den Ufern und bedeckte den gewundenen Lauf des Bächleins wie mit leichter, durchsichtiger Watte.

Der Priester blieb wieder stehen. Die Bewegung seiner Seele wuchs und bedrängte ihn.

Ich singe Lob der Erde.

Von Alfons Pehold.

Schön ist die Erde,
Erhebend das Wissen, auf ihrer Fläche zu stehen,
und nichts kann erniedrigen
das hohe Gefühl meiner Seele, in meinem Menschen zu wohnen.

Wohl ist gewaltig des Himmels wolkenbefahrenes Meer
mit seinen silbernen Inseln, den Sternen,
auf denen die Götter der Sage,
die Helden der Märchen wohnen,
und wundervoll glänzen die goldenen Dächer der Sonne,
der Burg Gottes,
in der durch diamantene Hallen
die Seligen wandeln.

Doch künde ich oben zwischen den Göttern und Geistern,
im Chor der Engel Posaunenruft
und den fernhinhin Gesangs,
getränkt mit den bittersten Erfahrungen
aller bisher verkörperten Erden- und Schwärmern,
und sage ich tief unter mir atmen und bebend
die schweigend liebenden Wälder,
die horizontale flügenden Ebenen,
die Städte des schäumenden Lebens voll,
das wichtige Strömen der Flüsse,
das Donnern der Meere,
die Städte der lebendigen Arbeit,
die Berge, Quellen, zudenden Eiergefalten,
und mitten darunter den kämpfenden, leidenden,
aber doch aufrechten Menschen:
ich zeringe vor Sehnsucht im Reich der Verklärten
nach der schönen Luft und Quai
meiner Erde.

Ein Zweifel, eine unbestimmte Unruhe bemächtigte sich seiner. Er fühlte in sich eine jener Fragen aufsteigen, die er sich oftmals stellte:

„Warum hatte Gott das gemacht?“ da doch die Nacht für den Schlaf bestimmt ist, wo das Nachdenken aufhört, wo man ruhen soll und alles vergessen! Warum hatte er sie zeigender gemacht als den Tag, süßer als das Morgenrot und den Abend?

Warum leuchtete dieses langsam dahinwandernde lodende Gestirn vor oben, das poetischer ist als die Sonne und bestimmt scheint, mit keinem milden Scheine Dinge zu bestrahlen, die zu hart und wunderbar sind für das helle Licht des Tages? Warum leuchtete das durch die Nebel?

Warum rühete der lustvolle Sänger der Vogelwelt sich nicht aus wie die andern? Warum sang er die Nacht hindurch in der verwirrenden Dämmerung? Warum lag dieser Schiefer über der Erde? Warum bewegte diese Schauer sein Herz? Warum griff es ihm in die Seele? Warum ward sein Körper matt?

Warum all diese Schönheit und Verführung, die die Menschen doch nicht sehen, da sie schliefen? Wem war dieses Wunder Schauspiel bestimmt? Dieser Heberflut an Poesie, die der Himmel auf die Erde lenkte?

Der Abbe begriff das nicht. Aber da er stehen drüben am Wiesenzande unter dem Hätterdach der in Dunst getauchten Bäume zwei Schritten, Seite an Seite.

Der Mann war größer und hielt die Geliebte umschlungen. Ab und zu küßte er sie auf die Stirn. Und sie lebte plötzlich diese unbewegte Landschaft, die sie wie ein göttlicher Rahmen umgab, eigens für sie gemacht. Beide schienen eins, ein Wesen, für das diese stille schweigende Nacht bestimmt war. Und sie kamen auf den Abbe zu wie eine lebendige Antwort, wie die Antwort, die der Herr auf seine Frage gab.

Der Priester blieb stehen, mit klopfendem Herzen, ganz verwirrt, er meinte, ein biblisches Bild zu sehen, wie die Liebe von Ruth und Boas, die Erfüllung des göttlichen Willens, in einem der Vorbilder, von denen die Heilige Schrift erzählt. Und in seinem Kopfe summt die Verse des hohen Liedes, der Liebesworteingang, die verlengende Poesie dieses glühenden Buches der Liebe.

Und er sagte sich: „Vielleicht hat Gott solche Nächte geschaffen, um die Liebe der Menschen in einen Janderstiller zu hüllen.“ Er wich vor diesem Paar zurück, das immer noch eng umschlungen dahinging. Und doch war es keine Liebe, aber jetzt fragte er sich, ob er nicht im Begriff sei, gegen Gottes Willen zu handeln? Erlaubte denn Gott nicht die Liebe, da er sie augenscheinlich mit solcher Herrlichkeit umgab?

Und er ließ erschrocken davon. Er schämte sich fast, als ob er in einem Tempel gedrungen, den er nicht das Recht hatte, zu betreten.

Qu de Ruyssant.

Man muß dahin gelangen, das Gold künstig herzustellen, um es sozial unbedeutend zu machen.

Man hat überall beobachtet, daß die Arbeiter der Kationen mit längerer Arbeitszeit mehr leisten als die Arbeiter herkömmlicher mit mehr Arbeitsstunden.

Vergessene Erfindungen.

Von Eugen Georg.

Ueberraschend oft in der Geschichte der Erfindungen stellt es sich heraus, daß eine neue, allem Anscheine nach noch nie dagewesene Erfindung nichts anderes ist als die Wiederfindung einer früher einmal gefundenen, aber verlorengegangenen Erfindung oder technischen Fertigkeit. Je näher man insbesondere die technischen Leistungen alter Völker, wie der Chinesen und Indier, oder die des europäischen Altertums kennen lernt, desto mehr erstaunt man darüber, wieviel dieser mit verhältnismäßig einfachen Methoden — das Altertum kannte, von Einzelstücken abgesehen, weder Dampfkraft noch Elektrizität — erzielten Leistungen von unserer mit den raffiniertesten Mitteln arbeitenden modernen Technik nicht nur nicht übertroffen, sondern nicht einmal erreicht worden sind. Es ist beispielsweise bis heute ein ungeöstetes Rätsel, auf welche Weise die riesige eiserne Kutubühle, in der Nähe von Delhi, hergestellt wurde. Trotdem sie offenbar aus vielen Blöden zusammengeschmiedet ist, zeigt sich nirgendwo eine Schweißnaht. Die über der Erde sieben Meter hohe, in die Erde sicher zehn Meter tief eingegrabene Säule besteht aus Hemisphären, die durch Eisen und, abgesehen davon, daß es auch der modernen Technik kaum möglich wäre, ein derartiges 17 Meter langes Eisenstück herzustellen, zeigt sich noch fast als merkwürdigster der Umstand, daß die eiserne Säule bis heute keine Spur von Rost an sich trägt. Man hatte also einmal ein Mittel, Eisen herzustellen, das nicht rostete!

Viele geniale Köpfe nahmen das Geheimnis ihrer zu sehr gekommenen Erfindung mit sich ins Grab. Andere ausgebildete und hochentwickelte Erfindungen waren Geheimnisse einer Rasse, einer Kunst, gingen mit dieser unter, und es mußten Jahrhunderte vergehen, ehe sie zum zweitenmal gemacht wurden. So war z. B. die Kunst des Buchdrucks schon seit uralten Zeiten in China im Gebrauch, als dieses Verfahren von Johannes Gensfleisch — Gutenberg — und Laurentius Jansonius Colter für Europa wiederentdeckt wurde. Aber auch die Chinesen scheinen nicht die ersten gewesen zu sein, die die Drucktechnik erwarbten. Man hat auf Kreta, in Phallos, runde Tonstempel ausgegraben (aus dem 18. Jahrhundert vor Christi), deren Texte — angeschlossen in anderen als kretensischen Schriftzeichen — mit immer wiederkehrenden Buchstabenstempeln (die also wiederholt gedruckt wurden) eingedruckt sind. Uebrigens konnten auch die Römer einst mittels Holzstapfen Druck herstellen.

Gartes (ungerbrechliches) Glas, das erst 1876 wiederentdeckt wurde, war unbedingt schon früher bekannt. Um 1610 schickte der portugiesische König Philipp III. von Spanien sechs Gläser als Geschenk, die angeblich jedem Hammerstöße trotzen. Die Römer und anscheinend auch die Ägypter besaßen ein Rezept zur Herstellung eines aus vollkommen unbedeutenden Bleiglasen. Plinius berichtet, daß zum Kaiser Tiberius ein Mann gekommen sei, der ein Gefäß aus bleiglasen Glas besaß. Eine ähnliche vielgliedrige Geschichte weiß Petronius im 50. Kapitel des „Saturnals der Trimalchio“ von einem geschickten Künstler zu erzählen, der wunderbare gläserne Gefäße von solcher Festigkeit verfertigte, daß man sie nicht mehr zerbrechen konnte. Er schenkte dem Kaiser einen solchen Becher von reinem Glase, der mit größter Gewalt auf den Boden geschleudert, keinen Schaden erlitt, sondern nur ein wenig verbogen wurde. Mit einem kleinen Hammer brachte der Künstler den Becher leicht wieder in Ordnung und erwartete nun wunderliche Belohnung. Der Kaiser aber fragte ihn, ob noch ein anderer Mensch um dieses Geheimnis wisse und als der Künstler diese Frage verneinte, ließ der Kaiser ihm den Kopf abschlagen, weil Gold und Silber wie Rot verächtlich wär, wenn das Geheimnis bekannt wäre.

Auch das Herstellungsverfahren der sogenannten Terra-sigilla-tata-Gefäße, jener rotgläsernen und feigellackfarbenen Tonwaren, die vor zweitausend Jahren in Unmengen fabriziert wurden, war bis in die neueste Zeit hinein unbekannt. Trotz jahrzehntelanger Bemühungen zahlreicher Chemiker und Keramiker — in der Berliner Porzellanmanufaktur allein wurden 2000 Versuche gemacht — trotz gründlichster Untersuchungen, trotz des Aufwandes riesiger Summen Geldes war es unmöglich, hinter das Fabrikationsgeheimnis zu kommen, bis ein Zufall es einem einfachen Kunsttöpler in der Oberpfalz in die Hände spielte.

Daß die griechischen Gaufler, die Bataurien, Flugmaschinen, aus unbekannter Konstruktion, benutzten, ist ebenso wenig bekannt, wie das 800 Jahre vor Christus die Kamagana und zahlreiche Sanfrit-Konstruktionen einen Luftwagen kennen, der für Kriegszwecke Verwendung fand. Diese Tatsache scheint überdies durch die Entdeckung uralter Flugzeugzeichnungen in der Höhle von Elora bestätigt zu werden. 1182 und 1306 n. Chr. soll in Peking ein großer Ballon, in dem die Luft durch Feuer erwärmt war, aufgestiegen sein. In der Schlacht von Washlat (bei Peking) 1241, ließen die Mongolen einen großen Feuerdrachen in die Luft steigen, um die Christen zu erschrecken. Vor ebensolchen Feuerdrachen waren schon 1600 Jahre früher die Römer basangekommen, als sie bei ihren Kämpfen mit den Dakern zum ersten Male mit ihnen Bekanntschaft machten. In diesen Drachen war das Prinzip „Leichter als die Luft“ zur Anwendung gebracht, daselbst, nach dem die Brüder Montgolfier 1783 ihren berühmten Ballon bauten. Die dakischen Feldzeichen hatten die Gestalt eines Drachentopfes, der in einem aus Fellen zusammengefügten Sack drinsteckte. Durch eine brennende Petroleumlampe, die der Drache im Munde trug, wurde die im Sack entfaltete Luft erwärmt, sie dehnte sich aus und hob den Drachen frei in die Luft. Das ganze Mittelalter kannte diese Kriegsdrahen, die in zahllosen Kriegen auch in Deutschland immer wieder auftauchten. Ihre Herstellungsart war ein Geheimnis der Kriegsgenieure.

Einwandrißer nachgewiesen ist ein um 400 vor Christi von Archytas aus Tarent gebauer, automatischer Luftflugapparat, die „fliegende Taube“. 880 n. Chr. versuchte der Araber Abu'l-Quasim einen Gleitflug. 1065 flog ein Venezianer König in Mailand und 100 Jahre später ein Saragener. 1496 verließ ein gewisser Danti einen Flug zu Perugia und nach 1613 folgte Leonardo da Vinci, eines der größten technischen Genies aller Zeiten, in Rom Flugversuche vorgeführt haben.

Unerschrocken und fast unbegreiflich ist die Kunstfertigkeit vergangener Zeiten in der Herstellung automatischer Figuren. Aristoteles schon spricht von einer automatischen Venus, Petron von Alexandria — der 2000 Jahre vor James Watt den Dampf bezog und der Erbauer des berühmten „Mechanischen Heaters“ war — konstruierte zahlreiche, den modernen gleichwertige Automaten, die, wenn man sie in 6-Drachmenstück einwarf, Weinwasser, Barfüßler oder Speisen spendeten. Ein etruskischer Sklave des Ruma Komplotus soll eine Maschine gebaut haben, die sprechen konnte. 190 Jahre nach Christi besaß Commodus einen Wagen (Automobil), dessen Fahrer ein Mechanismus in Bewegung setzte, der auch Fahrer, die Kühlung zuführte, antrieb. Außerdem zeigte der Wagen die Länge des zurückgelegten Weges und die dafür gebrauchte Zeit an, denn das Altertum kannte bereits den Tachometer, ebenso auch den Fahrstuhl, die mechanisch bewegte Uhr, deren Erfindung einen Apparat zur Messung des Tempellorts mittels Dampfkraft und Wasserwerk (Kreta). Persische und arabische Manuskripte berichten von wunderbaren Automatenwerken in Form von goldenen und silbernen

*) Marignano, heute Melignano, in der Lombardei. Sieg der Franzosen über die Schwäizer 1515 und über die Desterreicher 1858.

Männern, auf deren Rücken Biegel saßen, die singen und mit den Füßeln schlagen konnten. Leonardo baute 1509 einen Löwen für den König Ludwig XII., der diesem in Mailand entgegenritt, nur ihm angelangt, stehen blieb und mit einer Taube seine Brust öffnete, in der drei Eulen sichtbar wurden. Weltberühmt waren die Automaten des Jacques de Vaucanson, die Goethe 1805 in Helmstedt sah, seine Flötenspiele, Trommeln und Pfeifer, sein Blutfreislaufautomat und die lebensgroße Ente, die gings, schmetterte, Flügel und Hals bewegte, Körner fraß, Wasser trank, ansehend verdaute und eine totähnliche Masse fallen ließ. Zu den Androiden, den menschenähnlichen Figuren gehören die sprechenden, rechnenden, orgelspielenden, Weiß- und Schachspielenden Automaten. Der automatische Schachspieler war aber — er verbrannte 1818 im Museum zu Philadelphia — wahrscheinlich eine Fälschung, da in ihm, wie man annimmt, ein Mensch verborgen saß. (Schluß folgt.)

Der aussterbende Handwerksbursche.

Vor einigen Wochen war ich auf der Herberge zur Heimat, wohin wurden mir plötzlich die Hände zu eng. Ich sah über den Kopf und geschiedenen Wänden, die vom Wandersmann der Jugend, von Herberge und Landstraße erzählten. Ihr Dichter hat's vor zwei Jahren. Ein junger Arbeiter, der mit vollen Säcken ins Unbekannte hinausgeschifft und mit zerbrochenem Mast zurückkehrte. Kaum 22-jährig, löschte ihn die Schwindel aus. Arbeiterjugend gab ihm das letzte Geleit und legte grüne Kränze mit roten Schleifen auf sein Grab. Die Leser der Parteipresse kannten seinen Namen: er hieß Hans Eißold.

Als ich seine früh geborenen, nach Ausdruck ringenden einfachen Sätzen (eine Auswahl erschien inzwischen bei Kaden u. Co. Dresden) las, schwebten verjüngte Erinnerungen in mir auf und trieben mich zur Penne. Ich zog die Zoppe an und ging.

Dinge, die gemein sind, haben den Schimmer der Vergangenheit. Man sollte daran nicht rühren, solch Schimmer ist verwehrt; es gibt meist Enttäuschungen, wenn man dem Gewekenen später wieder in die Pupille schauen will. Mit 20 Jahren war ich auf der Herberge zu Hause wie so manch anderer zünftiger Handwerksbursche, dem was Reichtes zu den Augen herauschaute. Als ich jetzt in den bekannten Raum trat — er ist sich überall gleich mit seiner Wandprüchen, seinem primitiven „Wuffel“ seinen langen Bänken und Tischen — fühlte ich mich fremder als jemals in der fremdesten Fremde. Gewiß, man ändert sich, wird unpruvsueller, gescheiter oder geschickter, hat Klischee probiert; aber die tieferen Gründe meiner Herbergsenttäuschung lagen nicht bei mir. Wirklich nicht. Wer einmal auf der „Walle“ war, dem krübbt im Frühjahr immer wieder der Stromergel im Sinne, und alljährlich mit dem ersten Grün meldet in mir ein beharrlicher Jagdbund seine Wünsche an. Nur die Penne ist nicht neu geblieben. Der schmucklose Raum war aber denn je: der Dienst, das Büttel tot, der Rißboos mit seiner blauen Schürze blühte, die Bänke leer. Einmal hatte ein vernünftiger Arbeiter in der Eile, machte Kassenkarte und bestellte zerlissenes Papiergeld. Wo früher alle deutlichen Dialekte beisammen geseßen: lartenstolze, dumme Kunden, alte, immer im gleichen Strich ziehende Speckjäger oder junge Grüne mit noch unverbrauchten Zielen und Plänen: da schaute graue Leere. Und mir fiel es zum ersten Male mit Begeisterung aus Herz, was ich längst dunkel fühlte: der deutsche Handwerksbursche liegt in den letzten Jügen, das Rad der Zeit ist über ihn hinweggerollt wie über die Kollidüsse und den Postillon.

Schon vor dem Kriege war die Stunde des letzten Handwerksburschen sichtbar. Die Industrie zerstörte nicht nur das Handwerk, sondern auch das Ansehen des wandernden Handwerkers. Der „Ungelehrte“ mischte sich darunter. Die fieberhafte Entwicklung der Verkehrsmittel verdrängte die industrielle Reformen auf der Schiene so billig, daß die Landstraße der zerliefte Weg wurde. Der Kunde die Dürftigkeit Jüed und Sinn des Wanders schon längst nicht mehr recht erkennen; sie schuf Geseße gegen Jagdbunde und Landstreicher. Der „arme Reisende“ wurde isoliert; jede Pflanzhaube war ein unheilbarer Vorkriegsger, jeder Gendarm sein Schicksal. Wenn die behelmte Vorführung schloß gefühllos hatte, steckte sie ihn ins Rittgen — der Verdacht des Bettelns lag ja immer in der Nähe. Der moderne Arbeiter verträgt so etwas glücklicherweise nicht mehr. Das Selbstbewußtsein des organisierten Arbeiters stand gegen jedes Almosenleben auf. Das Handwerksburschentum, ebendem für jeden tüchtigen, lerneifrigen Handwerker eine notwendige Periode und lohnigen seine Bohemienzeit, wurde unpopulär. Und der Krieg gab ihr den Rest. Was lauten konnte, wurde in die Kasse geholt, selbst der alte gewiesene Speckjäger kam ins Gedränge: Betteln hat erbeten, wo die Nation jeden Arm brauchte? Die Bauern jagten ihn vom Hofe. Und dann: die Kroatier, die Strafkolonien, die Rationierung...

Das alles häßelte sich in mir ab, als ich stöhnd fühlte, wie kalt in einer Penne ein ungeheurer Dien sein kann. Der Verweiser, ebendem zur Wintersonne für die Ausgestorbenen ein glühender Mittelpunkt, der keine Wärme gleichmäßig verstrahlt an Gerechte und Ungerechte, tot, leeren, angefroren. So arm ist die Nation geworden. Gintern Büßler hingen Schilder mit unerschütterlichen Aufschreien. „Schlagel 4 Mark.“ Wir trafen feierlich noch für 20 Pfennige zwischen die Gassenhäde. Haben etwa die Almosen mit diesen Steigerungen Schritt gehalten?

Der Alte drüben in der Ede, unter dem Bild, auf dem der Schenkling zwei Kinder vor dem Abend bewahrt, hat sich mit seinem Geld verständig. Ich lege mich zu ihm. Seine grauen, glanzlosen Augen haben halb heraus, daß ich kein Krimineller bin. Dann wird er gesprächig. Schienste Zeiten. Die Jagdbunde guden durch die Schube. Wer schenkt einem heute noch Alkohol? Kann, daß man's Schlagelb zukommenkriegt. Bei solchen Proben kann ein Kunde nicht mehr anständig bestehen; es werden eben viel Grillen vernichtet jetzt, und besser wird die Welt halt nicht. Zu seiner Zeit, wo die Bauern dem Kunden mittags eine Mark in die Hühner taten — ja damals! Heute löste sich der Kunde nicht einmal ein Haufner mehr bestehen. Höchstens die Zigaretten. Die verschönten Pferde und kein Kapitalköhen geworden. Ja, das ist man halt zu ehrlich...

Keine Jügen bleiben an dem zerrissenen Kade hängen; er mag wohl noch aus dem vorigen Jahrhundert kommen. Es ist kein Zufall, daß mir in dieser Großstadt nur ein vernünftiger Jagdbunde gegenübersteht, daß ich den zünftigen Handwerksburschen vergeblich suche. Ja, Hans Eißold, du wirst zu den letzten proletarischen Sängern der Landstraße gehören! Solche Worte hat da einmal gedrückt; aber, wenn der Versuch von Sozialisten einleitend umging, wenn die der Zeit primitiver Gesänge den Mund wässrig machte. Da dachtst, keine Jagt ins Unbekannte sollte eine Weltfahrt werden: Berlin, Moskau, Sibirien und so in gerader Linie weiter, und über Paris zurück. Den Dien garnet da in der Tasche — nur das Geld nicht. Da dachtst dir die Jagt leichter und romantischer, als sie verließ: Jechter, dazwischen billig arbeiten, wieder wandern und höchstens Klischee und beim Arbeiten das Köpfchen der Kranken Länge, wieder hinaus ins Freie, in den dämmernden Morgen, der Gendarm, Landstreicher, Gefängnis und schließlich Heimreise, Seele. Das gab deinem Geschicklichen die Bitterkeit, das Graulende und Anflage. Wäre da mindestens dreißig Jät awangig und reiser in der Form wie auch im Schauen geworden — du hättest die Tragikomödie des aussterbenden deutschen Handwerksburschen schreiben können. Der alte Pennehengst vor mir hat die Hände in den Jäden-ärmeln zusammengehoben. Mein Bild schweift über fern langes, graubraunes Haar, und ich entdeke dich über ihm einen Wandersmann in seinen schwarzen Lettern: „Weng Worte, viele Kraft und ein kaltes, hartes Wesen. Sei dir keins zum Schand erlesen!“ — Darunter ein fühlendes, verwittertes Jagdbund. Das Gewesene, Ueberlebte, Zerfallene dieses verdrängten Wandersburschentums kommt sich zur höhnlichen Karikatur.

Dies sind Romantiker war einmal und kommt ebenwieder wieder, wie der goldene Boden des Handwerks. Die Arbeiterjugend von heute huldigt einem Wanderideal, einem, das erfüllt

ist vom Selbstbewußtsein und Gemeinschaftsgeist des modernen Proletariats. Diese Jugend legt ihre Wanderfahrten zwischen die Werttage, sie verabsieht Almosen und erbetete Naturfreude, und eine ihrer Fortbewegungen zieht oft mehrtägige Ferienfahrten. Vor Jahren sah ich an einem Sommermorgen, wie an solch einer Gemeinschaft frischer Arbeiterjugend ein Handwerksbursche alten Stils vorüberkreuzte. Sie: singend, freihändig, kniehoch, in derben Schuhen, Gitarren im Trupp; er: den Kopfagen hochgeschlagen, ausgefrankt mit heruntergelassenen Ähären und auf Blasen gehend. Das Bild wirkte wie die tendenziöse Illustration eines Agitationskalenders — ein Stück alter und ein Stück neuer Zeit, die einander stammend und kopfschüttelnd begegnen. Robert Grösch in Nr. 47 „Glocke“.

Vermischtes

Schadletons Inselgrab.

Wie bereits gemeldet, hat Schadleton seine letzte Ruhestätte nicht in der Heimat, sondern in Ostpreußen auf Südgeorgien gefunden, jener antarktischen Insel, die in „Polarer, weltberühmter Einsamkeit den Pol wie eine Schwelwache behütet“. Ein Offizier von dem Mutterland hat dort an der Basis der Eisschicht eine Grabstätte in einem Londoner Blatt eine Schilderung der wenig bekannten Insel. Sie ist nach seiner Beschreibung nicht so vulkanisch, wie man im allgemeinen annimmt. Das Ganze besteht aus einem in seinen Abhängen abfallenden, verhältnismäßig Gebirge, und man findet nur die und da ein kleines Stückchen ebenen Landes. Einige der auf der nordöstlichen Seite gelegenen Berge, die etwas niedriger sind, als das Hauptmassiv, sind im Sommer schneebedeckt, sie sind mit trockenem Strohgras, das nach Schottland ausgeführt wird und dort als Viehfutter geachtet ist, und mit Moos bedeckt. Das ist die einzige Vegetation, die man hier findet. Zwei Offiziere von Schadletons Expedition, Kapitän Wilkins und Kapitän Douglas, hatten sich, während die „Quest“ vor Rio de Janeiro lag, zu einer Studienreise durch Südgeorgien zusammengelesen. Wilkins beschloß sich hauptsächlich mit der Vorkauf der Insel, insbesondere mit dem Ankerort; von solchen machte er einige Filmnahmen, die seiner Meinung nach geeignet sind, die geographischen Verhältnisse der Insel zu verdeutlichen. Kapitän Douglas, der Geologe der Expedition, fand dagegen keine Hoffnung, auf der Insel Kohlenlager zu entdecken, gesteht. Die Insel ist, praktisch gesprochen, unbewohnt, da sie nur fünf Walfischstationen enthält. Diese Stationen haben während der Fangzeit einen Bestand von 200—500 Mann. Zwischen Mai und Oktober ist jede Station indessen nur mit etwa 10 Mann besetzt, die ihre Zeit damit verbringen, die Station zu säubern und in Ordnung zu halten, wenn sie nicht davon in Anspruch genommen sind, sich aus dem Schnee, der sie bedeckt, herauszugruben. Einer der Stationsführer hat seine Frau bei sich, die das einzige weibliche Wesen auf der Insel ist. Während wir dort weilten, verging nicht ein Tag, an dem wir nicht von Schnee- und Graupelstürmen heimgesucht wurden; obgleich es mitten im Sommer war, erreichte der Schnee eine Tiefe von durchschnittlich 5 Metern.

Das Ende des Winters.

Nachdem der Winterabend im Urwald von Bielomir ein Opfer der Nachkriegszeit geworden ist — der letzte Winter erbeute hier im Herbst 1919 unter der Regel eines Wülfers — und auch derjenige im Kaufman menschlichen Ermessen nach ebenfalls den großen des Krieges erlegen sein dürfte, ist nun auch, schreibt R. Zimmermann im „Deutschen Jäger“, der Wälfersbestand in Ostpreußen fast reiflos vernichtet worden. Im Herbst 1918 noch 74 Stück zählte man in der jährlichen 14—18 Wälfersbestand auch einen durchwegs zufriedensstellenden Nachwuchs erreichte, wurde er infolge großartiger Wälfersjagd aus der Welt geschwunden, so daß im November 1920 nur noch 22 Wälfers vorhanden waren. Dieser letzte kleine Bestand ist nun während des letzten Polenaustandes bis auf nur noch vier Stück zusammengeschrumpft: ein Stier, zwei Weibchen und ein Kalb. Die Hoffnung, wenigstens diese letzten Tiere noch zu erhalten, ist eine geringe, und wir werden uns daher wohl über die mit der Tolljagd abfinden müssen, daß Europas letztes Wälfers und seine größte Säugeart für ewige Zeiten dahin ist.

Wie weit kann man telefonieren?

Es sind etwa 60 Jahre vergangen, seit Philipp Reis zu Friedriehsdorf bei Homburg das erste elektrische Telefon erbaute. 1877 wurde die Telephonie auf Dächeln von der deutschen Reichspostverwaltung eingeführt. Heute telefoniert man auf Dächeln in Europa über mehrere tausend Kilometer (Berlin—Rom), und die Amerikaner erbauen eine Telephonierung, die New York und San Francisco, das sind etwa 5000 Kilometer, miteinander verbinden soll. Die telephonische Ueberbrückung des Ozeans auf einem transatlantischen Kabel ist noch nicht gelungen. In neuester Zeit ist die drahtlose Telephonie ein erheblicher Konkurrent für die Kabeltelephonie geworden, und es besteht Wahrscheinlichkeit daran, daß mit ihr auch die telephonische Ueberbrückung des Ozeans bald möglich sein wird. Was aus Draht nicht geklärt ist, scheint ohne Draht durchführbar zu sein, so merkwürdig dies auch klingen mag. Eine Telephonie-Organisation hat die Reichspostverwaltung in Königsberg errichtet, deren Reichweite das ganze europäische Festland umfaßt. Ueber das Wesen der drahtlosen Telephonie hat allerdings die Laien noch sehr schlecht unterrichtet, und deshalb ist es dankbar zu begrüßen, daß die Technik für Alle in ihrem 11. Heft aus der Feder eines Fachmannes einen leicht verständlichen und zudem mit Zeichnungen versehenen Artikel darüber bringt. Daran kann man auch erleben, daß die „drahtlose Sprache“ im Gegensatz zur „drahtlosen“ außerordentlich klar und rein ist. Hier ist wieder ein Kaufmann, noch Knaben, noch kein irgenbend unangenehmes Nebengeräusch zu hören, das der Drahtübermittlung auf dem Draht oft so hinderlich ist. Es erweitert dem Gehörman stets großes Vergnügen, den verworrenen Auswurf eines Laien zu hören, der zum ersten Male drahtlose Sprache abbört, und in der Regel der Ansicht ist, daß man nur mit Nähe verstehen könne.

Klarer Kampf gegen Schlechtes.

Mein Leben habe ich mich viel herumgelaßt mit der Welt. Alles, was mir verdrüsslich schien, wollte ich abbringen, alles Schlechte mit allem Dumme. Mit diesen habe ich umgeschlagen und mit Weisheit. Verdrüssliche Streitsituationen, gesellschaftliche Unfluten, kindliche Mißbräuche, religiöse Verbohrheiten, wenn sie mit dem ganzen schädlich schienen, habe ich niederbringen wollen, in Ernst und Spott gegen selbes wirken mit unflüchtigen Mitteln, mit Spott und Tragik, mit gültigen Worten und in zorniger Rede. Der Lehrer hat in mir den Künstler erschlagen, und das war recht von ihm. Ob es den Mitmenschen was genügt hat, kann ich nicht übersehen, geschadet hat es wohllich niemanden — als mir selbst. Hat doch auch mir hat dieses Anführer genügt, denn sonst hätte ich daran erkranken müssen. Manches Wort fällt auf guten Boden und erzeugt eine heilsame Frucht, die sich wieder vernünftigt. Und schon die Ursache, die ein brennendes Wort erzeugt, ist was wert. Ein solches Aussehen auf Widerstand oder ein klarer Kampf gegen Schlechtes — was ist tolltlicher? Bei dieser Gelegenheit darf ich auch wohl sprechen, wie ich mich mit mir selbst herumgelaßt habe. Denn in mir gibt es im kleinen dieselben Widerstände und Dummheiten auszuweisen, wie in der weiten Welt. Es wäre oft besser, das gar nicht zu erkennen, als es zu sehen und doch nicht überwinden zu können. Recht zu denken und nicht recht zu handeln, das gibt den größten Zwiespalt. Und doch muß man sich und andere zu diesem Zwiespalt anweisen. Sonst könnte sich die Quälerei nie vollziehen, die aus einem weiteren Aufstieg möglich macht. Peter Kofegger.

Körperkultur

Fußballsport.

Spiele am Sonntag, den 12. März 1922.
Der Sonntag sieht die beiden in der Tabelle der S-Klasse best sitzenden Vereine Silesia und J. T. Dels in Leerbeutel um den letzten Platz ringen. Die Bedeutung dessen dürften beide Vereine nicht verkennen; dieses Spiel wird entscheidend sein. Ein Unerwartetes drängt Silesia auf den letzten Platz, ein Sieg Silesias bedeutet das gleiche für Dels.
Desgleichen dürfte in Gandau die Meisterschaft der S II-Klasse zwischen Stern II und Sparta II ausgetragen werden. Beide Gegner haben gleiche Punktzahl und ein jäher Kampf ist zu erwarten. In Gesellschaftsspielen ist wenig Auswahl; die Mannschaften der einzelnen Vereine feiern nach der Frühjahrsfeier.
Die J. A. Welt fährt mit der I. und II. Bezirksmannschaft um I. Jugend nach Deutsch-Willa, um gegen die gleichen Mannschaften von Union anzutreten. Auf der Jantholzweide stehen sich Diana und Vorwärts I gegenüber.

Sonderklasse:		Schlesier
2 ^o Silesia I	— J. T. Dels I	Leerbeutel
1 ^o Silesia II	— J. T. Dels II	Leerbeutel
3 Stern II	— Sparta II	Gandau
I. Jugendklasse:		
10 ^o Silesia I J.	— J. T. Dels I J.	Leerbeutel
III. Bezirksmannschaft:		
10 Adlers III	— Britannia III	Deutsch-Willa
10 Sturm III	— Vorwärts III	Schlesierfeld
II. Jugendklasse:		
10 ^o J. A. Wieg	— Borussia I J.	Wieg
10 ^o Walle I J.	— Dels II J.	Dels
10 Stern II J.	— West II J.	Giepenpar
Gesellschaftsspiele:		
2 ^o Diana I	— Vorwärts I	Jantholzweide
10 Diana II	— J. A. Wieg II	Jantholzweide
11 ^o Diana III	— J. A. Wieg III	Jantholzweide
2 Einigkeit I	— Vorwärts II	Jantholzweide
3 Walle I	— J. A. Wieg I	Jantholzweide
10 J. A. West I J.	— Union I J.	Deutsch-Willa
12 J. A. West II J.	— Union II	Deutsch-Willa
2 J. A. West III J.	— Union III	Deutsch-Willa
3 Adlers I	— Stern I	Größchen
3 Britannia I	— Wacker I	Giepenpar
1 Britannia II	— Wacker II	Giepenpar

Schwerathletik.

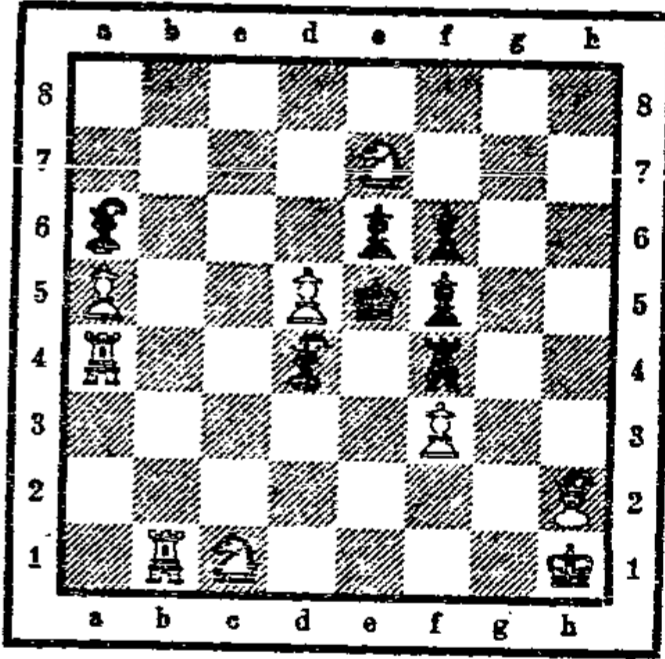
Am Sonntag, den 12. März, sendet der Bezirk Breslau zum ersten Male eine Ringermannschaft nach Neuß. Wir wünschen der Mannschaft, daß sie in der Weise den Bezirk Breslau vertritt, der uns beehrt. Allerdings wird die Mannschaft, sollte sie als Sieger heimkehren, nicht mit großen Ovationen oder sonst dergleichen empfangen werden. Ueber deshalb wird die Mannschaft auf diesem Wege doch alles herausgeben, was in der Ringkampfung in seiner Weise gebraucht wird. Folgende Sportgenossen nehmen daran teil. Im Federgewicht: Hoffmann und Schär; im Leichtgewicht: Werner und Breda; im Mittelgewicht: Ritzke; im Schwergewicht: Kende.
Als Obmann Sportgenosse Lange I.
Es findet daher am 12. März in Breslau nur ein Ringmannschaftskampf statt. 9 1/2 Uhr vormittags treten an: Arbeiter-Atletenverein Sturm, Tschansch gegen Ring- und Stenno-Klub Giepenpar in der Turnhalle, Waterloostraße. Um recht zahlreichem Besuch der anderen Sportcorporationen und Sportinteressenten ersucht die Bezirksleitung.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau.

Problem Nr. 28.

G. Tschäpe, Kiel.



Mat in zwei Zügen.

Weiß: Kh1, Ta4 und b1; Schwarz: Ke5, Tf4, La6 und D4, Ba5, d5 und f6.

Partie Nr. 32.

Wei-Springer-Spiel im Nachzuge.

Weiß:	Schwarz:	Weiß:	Schwarz:
1. e3—e4	o7—e5	11. d5×e6	b7×c6
2. Sg1—f3	8b8—c6	12. Lb5×c4	Ld6—f4
3. Lf1—c4	Sg8—f6	13. 0—0	Sa5×c4
4. d2—d3	Sc6—a5	14. d3×c4	Sg4×f3
5. Sf6×e4	d7—d5	15. Tf1×f2	Lf4×e3
6. e4×d5	Lf8—d6	16. De2—f1	Lc8—g4
7. Dd1—e2	0—0	17. Kg1—h1	Lc3×f2
8. Se5—f3	Tf8—e8	18. Df1×f2	Lg4×f3
9. Le1—e8	Sf6—g4	19. g2×f3	Dd8—d1+
10. Lc4—b5	c7—c6	20. Kh1—g2	Te8—e2

1) Dieser Zug ist korrekt und sicher, aber weniger gebräuchlich als 4. Sg5.

2) Eine Neuerung. Im Handbuch wird d5 angegeben. Mit Le5 und Se3 wird eine beidseitige ruhige Entwicklung angestrebt. Mit dem Letztzug spielt Schwarz auf Angriff unter Aufopferung eines Bauern.

3) Am besten. Es drohte L×e5 nebst Te8.

4) Stärker war Kh1.

Anfragen und Lösungen sind zu richten an Oskar Lorenz, Albrechtsstraße 13.

Lösung des Problems Nr. 26: 1. f5×e6 en passant.

Wichtige Lösungen fanden ein: Arthur Baumgarten, Köstler, Roman Dacka, Billi Klischee, Hans Krause, Erich Reim, Karl Thomale, Adolf Wille, Paul Wjesniowski, hier.

Spiele des Arbeiter-Schachvereins sind in folgenden Abteilungen: „Arbeit“, Kottstraße 42, Kottbus, Freitag 7 1/2 Uhr. „Weg“, Kottbusstraße 38, bei Stauer, Dienstag 7 1/2 Uhr. „Schwarz“, Brandenburger Straße 16, Donnerstag 7 1/2 Uhr. „Kolonien“, „Kolonien-Graben 8, Kottbus, Donnerstag 7 1/2 Uhr.

Arbeiter-Konfektion
Arbeiter-Konfektion
Strumpfwaren
laufen Sie zu
Engros-Preisen i. S. von
Nikolaistr. 13

Alkoholfreie Getränke
Branne-Bräuse
Gepöckelwaren, Schinken
Speck & Goring
Thomas-Brause

Ausbügelung, Kleider-
reparatur u. Wäscheanstalt.
Daniel, J., Al. Grotzschgasse 28

Hand
Schäffer, Albert, Ring
Bauschleier
Käpfe, Karl, Gartenstr. 54
Witzke, J., Nikolaistr. 20/21

Bäckereien und Konditoreien
Bäck. Kohn, Ring 62
Schlegel, J., Ringstr. 100
Bentz, Karl, Ringstr. 100

Lüchtrup, Reckingerstr. 7
Hilbert, Marie, Substr. 98
Fankle, J., Substr. 100

Seidel, Willy, Alster-Kanal
Koch, Otto, Substr. 30
Berg, Alfred, Ringstr. 62

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J., Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Star Garn
Siropp-Fabrik
Am Rathaus 10.1
Damen- u. Herren-
Hüte
werden umgeformt

Damenhüte, Hutempfehl-
Anstalten, Putz, Modes
Lakeschek, Anna, J., Ringstr. 50
Lohmy, Julius, Ringstr. 71

H. Mrowitz
Stroh- u. Filz- u. Jopit
Große Grotzschgasse 6
Spezialität für jänit.
Fettershüteparatur.

Hutempfehlanstalt
f. Damen- u. Herren-Hüte
R. Rosner, Uferstr. 33, I.
an der Kaiserbrücke

Delikatessen, Weine
Berg, Alfred, Ringstr. 62
Delikatessenhaus Nord
Böcker, Mannel, Ringstr. 62

Drogen und Farben
Alexand. Brog, H. MEYER
Augusta-Brog, J. G. Kuch
Bismarck-Brog, J. G. Kuch

Linné-Drogerie
Linné-Drogerie
Linné-Drogerie

Eisenhandlung
Kauf- u. Kleider-
stoffe
Fritz Brandt
Mühlstr. 83a

Fiedler, Friedrich, Gabel
Herrmann, E., Ringstr. 100
Kautz, Adolf, Ringstr. 100

Schöppe, Ringstr. 100
Schöppe, Ringstr. 100
Schöppe, Ringstr. 100

Druckereien
Kiesch, M., Ringstr. 100
Friedrich, Gabel, Ringstr. 100

Fahrradhandlung
Sohn, Karl, Ringstr. 33
Friedrich, Gabel, Ringstr. 100

Frisch auf
Reparatur- u. Werkstatt
Vahnschlo- u. Anstalt
Nikolaistr. 42

Leo Gluth
Neumarkt 113, Ecke Brühl
Telephon R. 3587
Fahrradhandlung
u. mech. Werkstatt
mit elektr. Betrieb
Autogenische
Schweißanstalt

Wendisch, J.
Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Wendisch, J.
Ringstr. 100
Schmidt, J., Ringstr. 100
Koch, Otto, Substr. 30

Bezugsquellen-Verzeichnis

Ercheim
4 mal
monatlich

Den Lesern
zu Einlässen
empfohlen

Fahrradhandlungen
Briete, Anna, Bismarckstr. 8
Priemer, A., Zimmerstr. 18
Philipp, Max, Ringstr. 91
Reuschner, F. W., Domstr. 11-13
Seidel, Richard, Ringstr. 20
Siegemann, R., Frankfurter-
str. 101
Gedee Fahrrad ohne Bereit.
Jede Freilaufnabe,
Jede Nabenfliege, auch
unbrauchbare, laufe ich sofort
J. Spitzer, Am 23. Dänen 10.

Robert Schmidt
Bismarckstr. 3
Schläpe, Paul, Ringstr. 100
Schäfer, J., Ringstr. 100
Steinle, H., Ringstr. 100
Fahrräder, Motorräder, Reparatur.
Max Trapke
Matthiasstraße Nr. 30
Telefon Ohle 838

Fahrräder, Motorräder, Reparatur.
Max Trapke
Matthiasstraße Nr. 30
Telefon Ohle 838

Federer
Schäffer, Albert, Ringstr. 23

**Fische, Rauchfisch-
waren u. Delikatessen**
Werte, Willy, Ringstr. 100
Bismarckstr. 150
Drogerie, J., Ringstr. 100
Hilbert, Marie, Substr. 98
Fankle, J., Substr. 100

Reinhold, B.
Königsplatz 17
Schinzel, J., Ringstr. 100
Scholz, Paul, Ringstr. 100
Wede, E., Ringstr. 100

**Fleischereien und
Wurstfabriken**
Bardex, Wilh., Ringstr. 100
Fiedler, Friedrich, Gabel
Herrmann, E., Ringstr. 100
Kautz, Adolf, Ringstr. 100

Bergkeller
Jeden Sonntag u. Dienstag
Lang
Blaschke, P., Ringstr. 100
Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Park
Krieters, Joh. H. Neuberger
Jed. Sonntag u. Donnerstag Lang
Central-Bath-Seal
Jeden Sonntag und Freitag
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Eis-Stübel
KURT BEGANDER
Ringstraße Nr. 77

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Gardinen
Tüll-Bettdecken
verkauft in abnorm
billigen Preisen
Maria Leder
Laisplatz 15

**Spanier's
Gepäck-Haus**
Gardinen
Teppiche usw.
nur
Reuschnerstraße 58
Schmiedestr. 56

Gastwirtschaften
Apelt, Emil, Ringstr. 41
Kell, Gustav, Ringstr. 58

Bürgerheim
W. Kautz, Ringstr. 100
Kelling, W., Ringstr. 100
Nebel, H., Ringstr. 100

Bräuer's Festfale
Gabelstr. 20/22
Sonntag u. Mittwoch Lang
Seidlich, W., Ringstr. 100

Reinhold, B.
Königsplatz 17
Schinzel, J., Ringstr. 100
Scholz, Paul, Ringstr. 100
Wede, E., Ringstr. 100

**Fleischereien und
Wurstfabriken**
Bardex, Wilh., Ringstr. 100
Fiedler, Friedrich, Gabel
Herrmann, E., Ringstr. 100
Kautz, Adolf, Ringstr. 100

Bergkeller
Jeden Sonntag u. Dienstag
Lang
Blaschke, P., Ringstr. 100
Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Park
Krieters, Joh. H. Neuberger
Jed. Sonntag u. Donnerstag Lang
Central-Bath-Seal
Jeden Sonntag und Freitag
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Eis-Stübel
KURT BEGANDER
Ringstraße Nr. 77

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Gardinen
Tüll-Bettdecken
verkauft in abnorm
billigen Preisen
Maria Leder
Laisplatz 15

Gastwirtschaften
Zur Stadt Reichenstein
Berlinerstr. 26.
Carl Sarnhal, Ringstr. 26
Schmidt, Anna, Ringstr. 23
Schmidt's Restaurant
Hafenstr. 60
Jed. Mittwoch u. Sonntag Lang

Wiesenthal
Ringstr. 100
J. Wiede, Ringstr. 100
Familienlokal.

**Gesellschaftshaus
„Wratislawia“**
Maurthausplatz 4
(früher Exner)
empfiehlt seine
Säle, Vereinszimmer
und Kegelbahnen.

Reinhold, B.
Königsplatz 17
Schinzel, J., Ringstr. 100
Scholz, Paul, Ringstr. 100
Wede, E., Ringstr. 100

**Fleischereien und
Wurstfabriken**
Bardex, Wilh., Ringstr. 100
Fiedler, Friedrich, Gabel
Herrmann, E., Ringstr. 100
Kautz, Adolf, Ringstr. 100

Bergkeller
Jeden Sonntag u. Dienstag
Lang
Blaschke, P., Ringstr. 100
Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Garten
früher Pariser Garten
empfehle keine Lokalitäten
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Bürger - Park
Krieters, Joh. H. Neuberger
Jed. Sonntag u. Donnerstag Lang
Central-Bath-Seal
Jeden Sonntag und Freitag
Detonum, Wilh., Ringstr. 100

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Eis-Stübel
KURT BEGANDER
Ringstraße Nr. 77

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Gardinen
Tüll-Bettdecken
verkauft in abnorm
billigen Preisen
Maria Leder
Laisplatz 15

Fruchtleistuben
Mende, C., Ringstr. 100
Patalong, Ringstr. 100

Gardinen
Tüll-Bettdecken
verkauft in abnorm
billigen Preisen
Maria Leder
Laisplatz 15

Herren-Garderobe
Chorlansky & Jacobsohn
Reuschnerstr. 60/61.
Tudie und
Herren-Garderobe
Eugen
Bamburger
Teichstraße 31
Eckhaus Springstraße
3 Minuten v. Hauptbahnhof
Herrenstoffe
Feinestes Lager moderner
Anzüge und Hosen.
Spezialität:
Paläste-Möbelfabrikung
zu billigen Preisen.

**Bekleidungshaus
W. Hamburger & Co.**
Schwarzenbergstr. Ecke Karlsruherstr.
Bekleidungs-
stücke für alle
Schichten
für
Bekleidung
Kapit., Ringstr. 67.
Meyer, Berth., Ringstr. 71
Bekleidungsst.

Gebüder Meister
Alsterstr. 40
Billigste Bezugsquelle für
Herren- und Damen-
bekleidung alle Fabrikat
Bis zu weitest
bedeutend herab
gesetzte Preise

Herrenartikel
Spezialhaus f. Herrenartikel, Wäsche
u. Bekleidung
M. Blandowsky, Ringstr. 48.

Herren-Mode-Haus
Alsterstr. 37.
Goldstein, M.
Friedrich-Wilhelm-Str. 62
Spezialhaus für Herren-Artikel

**Brieger's Mode-
bazar**
Alsterstr. 52

Hadash, W.
Wielgasse 41
Teleph. 1978.
Pulch, Gebr., Ringstr. 100

Hüte und Mützen
Eckert, Felix, Ringstr. 100
Hank, Paul, Ringstr. 100
Gadmus Br., Ringstr. 100

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Kolonialwaren
Friede, Karl, Ringstr. 48.
Grübauf, P., Ringstr. 24.
Gebauer, Paul, Ringstr. 27.
Kuppl, H., Ringstr. 100
Sahnel, Ed., Ringstr. 100

Georg Jander
Friedr.-
Wilhelmstr. 33
Ecke Friedr.-Karlstr.

Kühler Paul
Reichmannstr. 33/35
Telephon: 5363
Kloster, Max, Ringstr. 100
Kuppl, Herm., Ringstr. 100
Rügler, G., Ringstr. 100

Fritz Richter
Michaelstr. 45.
Ritter, Alfred, Ringstr. 100
Sambale, Th., Ringstr. 100
Seiler, Otto, Ringstr. 100
Schimmel, A., Ringstr. 100
Scholz, Seine, Ringstr. 100
Simon, Fritz, Ringstr. 100
Siegmund, J., Ringstr. 100

Spiller, Carl
Neue
Sandstr. 5
Reinhold und Scholander
Seydewitz, H., Ringstr. 100
Tiel, Dofar, Ringstr. 100

**Konfekt-
und Schokoladen**
Jacob, Emil, Ringstr. 100
Klein, Hildegard, Ringstr. 100
Kroger, Georg, Ringstr. 100
Kroger, Carl, Ringstr. 100
Kroger, Carl, Ringstr. 100
Kroger, Carl, Ringstr. 100

Pletuchowski, A.
Ringstr. 54/55
Bei Einfuhr von 20.— Rfl.
5% Warm-Kabatt.

Sobitzki Franz
Kaufm.,
Breslau

Wiederverkäufer
haben billigste Garne,
Sewal, Festschneider,
Gummibänder, Nadel-
waren, Rämme, Mund-
harmonikas u. Musik-
artikel bei
Leo Wiener
Schmiedestr. 50.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Eden-Theater
Ringstr. 27.

Schmiedestr.
Strumpfe
Trikotagen
kaufen Sie
sehr preiswert
bei
Georg Spitz
vom G. Vertun
Reuschnerstr. 57
Wiederverkauf Schmelzstr.

Wie dervent...
Ehr-
kaufhaus
für Webwaren jed. Art
Ostdeutsche
Webwaren-Manufaktur
Gräbschenstr. 31.

Milch- und Butterhandlungen
Genshel, Alois, Ringstr. 100
Kopf, C., Ringstr. 100
Kwaß, Ringstr. 100
Ludke, Hugo, Ringstr. 100

Buchmann
Fischerstr. 2, I.
Spez.: Stube u. Küche
von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung.
Bestellungen gegen bar oder
Kreditkarte.

Eisinger, J.
Schmerstr. 3
Teilzahlung gestattet.

Eisinger, M.
Friedr.-Wilhelm-Str. 12

Ern. Fröhlich
Telephon 4682
Kupferstr. 12
Große Auswahl in allen Preislagen

Giesel Max, Brüderstr. 23.
Hübner, Reuschnerstr. 2, I. u. G.

Karlunku
Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Möbelhaus Fritz Seifert
Schmiedestr. 20.

Gebr. Barasch ^{G. m. b. H.} Ring

Löschstreifen, geschnitten . . . 1 Paket 0.25
Butterbrotpapier, 1 Rolle (50 Blatt) . . . 1.25
Papier-Servietten, weiss . . . 100 Stück 4.95
Geschäftsumschläge, farbige 100 Stück 5.95

Montag 3 billige Verkaufstage

Mengenabgabe vorbehalten.

Damenkleidung

Kleider
 in fescher Jumper-Fasson, aus hellen u. dunkel kariertem Wollstoff . . . 375.00 **298⁰⁰**

Kleider
 aus reinwollenem Cheviot mit moderner Stickerei und Knopf-Garnitur . . . 750.00 **675⁰⁰**

Mäntel
 aus modernen Noppen- sowie Covercoat-Stoffen mit farbigen Kragen und moderner Stepperei . . . 775.00 **595⁰⁰**

Mäntel
 aus imprägnierten Stoffen in hellen und dunklen Farben - mit weitem Raglan-Schnitt . . . 550.00 **425⁰⁰**

Kostüme
 aus modernen Noppenstoffen in Sport-Fasson-Jacke auf Seidensege . . . 1475.00 **1150⁰⁰**

Kostüme
 aus reinwollenem Cheviot in maris und schwarz mit Tressen-Garnitur . . . 1050.00 **775⁰⁰**

Herren- u. Knaben-Kleidung

Konfirmanden-Anzüge
 von gut blauem Woll-Cheviot . . . 675.00, 550.00, 475.00
 von prima Kammgarn 875.00 **525⁰⁰**

Knaben-Stoff Anzüge in verschiedenen Fasson nur haltbare Stoffe 260.00, 210.00, 185.00, 165.00, 138.00 **85⁰⁰**

Ein Posten Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter von 2-13 Jahr enorm billig 28

Herren-Anzüge

in bekannt guter Ausführung, moderne und solide Formen, in verschiedenen Qualitäten 1450.00, 1475.00, 1250.00, 975.00, 825.00, 750.00, 610.00 **575⁰⁰**

Gestreifte Beinkleider

erzorme Auswahl in den neuesten Streifen, bekannt guter Sitz 425.00, 375.00, 325.00, 275.00, 240.00, 175.00 **175⁰⁰**

Herren-Stoffe

140 cm breite **Unerreicht billig!** Grösste Auswahl! **135⁰⁰** an
 für Anzüge in schönen modernen Mustern Meter von
 gestreifte Hosenstoffe & Beinkleider gute **178⁰⁰** an
 Qualität . . . von
 engl. gemast. Stoffe für Schlüpfer u. Sport- **155⁰⁰** an
 Kostüme blaue Cheviots u. Kammgarne Mtr.v.
 Ein **Reste** für Hosen, Knab.-Anzüge, Röcke, **spottbillig**
 Herren-Anzüge usw. ausreichend.

Glas

Kompottteller, gepreßt . . . 2.65 1.95
 Kompottschüssel, 19, 15, 13 cm 4.95 3.95 2.95
 Zuckerschalen, gepreßt . . . 2.95
 Viktoriabecher, 7 u. 1 Ltr. . . 4.90
 Fußbecher, Rippen nachgeschliffen 7.95
 Jardiniere, gepreßt . . . 8.95

Schmutzbürsten . . . 1.65
 Handschneerbürsten . . . 4.25
 Schrabber, gemischt . . . 6.95

Porzellan

Milchleifer, weiß . . . 2.05 1.95
 Tassen m. Untertassen, weiß . . . 3.95
 Teller, 21 u. 19 cm, weiß . . . 4.95 3.95
 Tassen, bunt sortiert und Goldrand 9.85
 Maraschdosen, bunt . . . 12.95 9.85
 Goldrand-Teller, . . . 18.95 14.00 10.95

Geszyllinder, Stehlicht Normal 2.75
 Hänge- u. Stehlichtsträmpfe 5.70
 Nischenlampe, 5-ig . . . 12.85

Steingut

Speiseteller, tief u. flach . . . 4.25 3.95
 Kaffeeteller, bunt . . . 5.65 3.95
 Bratenplatten, oval, 35 u. 39 cm 8.25 6.95
 Schüsseln, rund, weiß, 28 cm . . . 7.95
 Satz Salats, 6-teilig, weiß . . . 38.50
 Waschgeräten, bunt . . . 62.00 68.50

Löffel, verzinnt . . . 95 Pf
 Gemüschlöffel, verzinnt . . . 1.95
 Tee-Eier, Uralt u. Blech, vernickelt 1.95

Émaille

Teller, weiß, 20 u. 18 cm . . . 4.75 3.95
 Schüsseln, gran, 22 u. 20 cm . . . 5.65 4.65
 Eiertrichter, 30, 28 u. 25 cm m. 10.95 8.95 6.95
 Stielkasseroll, 18, 16 u. 14 cm 13.75 9.85 8.95
 Schüsseln neu, 34, 32, 24 cm 21.75 17.25 10.75
 Timer, 24 u. 24 cm . . . 24.50 13.75

Wirtschaftswaren

Prickkästen, lackiert . . . 5.95 3.95
 Kaffee- u. Zuckerbüchsen, lack. 6.50 3.95
 Springformen, Eisenblech . . . 6.95 5.95
 Spirituskocher mit Kocht. . . 6.95
 Salz Gewürzschonchen, lackiert . . . 9.85
 Ascheimer, schwarz lack. 15.75 14.50

Lederschwämme . . . 3.50
 Eiertrichter, Eisenblech, 29 cm . . . 6.95
 Toilette-Eimer m. Ablaufdeckel 30.50

Damenputz

Ungezeichnete Damenputz
Kleine Stocken Bastgeflecht mod. Farben . . . Stück 75.00, 49.00
Litzenputz schwarz, mod. Farben . . . Stück 133.00, 93.00
Tagalutze schwarz u. farbig, grobe u. kleine mod. Form. St. 225.00, 185.00

Katzenputz
Blumen-Stränken modern gebunden, 10, 7.5, 7.25, 4.25
Große Motzputz in verschied. modernen Farben 2.95
Strangerreifer-Gesetz m. Strauß- od. Fantasiebild, verb. 29.75

Modewaren

Kostümkragen aus Batist m. Spitzen od. Fichuform garniert Stück 22.50, 19.50, 17.50
Mit-Jabots mit Spitzen garniert Stück 19.75, 13.75, 9.75
Spitzen-Blisse in vielen Mustern durchweg Meter 6.00
Mit-Unterarmkapseln mit Fältchengarnitur . . . Stück 70.75
Blusenkragen Matrosenform, moderne Ausführungen Stück 8.75, 7.50, 5.50, 3.95
Lackierartikel moderne schmale Form . . . Stück 4.50
Sonnaparapen aus Spitzen, weiß u. crem mit buntem Banddurchzug Stück 12.50, 11.75

Küchensachen

Druckknöpfe . . . Dutzend 1.10
Stopfgarn alle Farben Rolle 1.65
 die auf Karten Karte 0.85
Mitteldensersatz Rolle 3.00
Viern-Zwirn . . . Stern 0.65
Vorder-Kragenknöpfe 3 Stück 0.20
Stumpfgummiband Meter 5.00

Rockstofforte schwarz, etwa 3 cm breit Meter 7.50
Stefnadeln . . . Brief 0.45
Wäschebeutel, bunt Mtr. 0.85
Wäschebogen weiß . . . Meter von 0.85 an

Herrenartikel

Elegante Selbstbinder breite offene Form, modernste Muster, Stück 35.00, 29.50, 16.75, 9.75
Moderne Strickbinder gute Qualität, Kunstseide, Stück 32.50, 27.50, 24.00, 19.75
Sportkragen Prima Pique m. Knopfband in all. Weiten vorrätig, Stück 19.75

Herrenhemden und Sport-Hemden in modernen Mustern und einfarbig. Große Auswahl. Sehr preiswert.

Herren-Halskette breitrandig in den neuesten Farben. Stück 145.00, 110.00, 87.50
Herren-Sportstrümpfen aus best. Stoffen in großer Musterauswahl Stück 49.50, 39.75, 29.50
Spazier-Stöcke besond. preiswert verschied. Holzarten mit u. ohne Beschlag, Stück 23.00, 19.75, 16.75, 13.75
 echt Rohr hell von 39.00 Mk. an.

Schürzen

Kraus-Schürzen ohne Latz Prima Qualität . . . Stück 48.00
Kraus-Schürzen mit Latz und Träger aus prima Leinwandstoffen mit schöner Garnierung Stück 85.00, 55.00
Wiener Schürzen u. Träger schwere Qualität aus prima Leinwandstoff, m. Volant u. Tasche St. 85.00, 59.00
Wiener Schürzen m. Träger aus prima türkisch gemusterten Satin u. Cretonstoff, St. 69.50, 65.00, 59.00
Weiße Wiener Schürzen m. Träger aus gutem Batist mit eleg. Stickerei . . . Stück 55.00

Stiefelputzer aus prima Stoffen mit elegantem Zwiir-Biasatz Stück 4.50

Bijouterie

Kettchen bunt für Kinder 1.95
Herren-Lederbänder (als Uhrkette) . . . 3.95
Männchenbänder mit versh. Krallen für Damen-Uhren . . . 4.95
Essig-Batterie . . . 5.25
Uhrketten vernickelt mit Anhänger . . . 9.00
Uhrketten echt verguldet und vernickelt . . . 18.50
Gaslampe mit Batterie und Birne . . . komplett 12.50

Randkernseife 900gr Stg. 28 — **Kernseife** 250 gr - Stg. 7 — **Seifenpulver** 1 Pkt. 4.50 - Pkt. 2.25 — **Sanolin** Pfälzingsseife Stück 7.50 — **Tollfettenseife** . . . Stück 4.50

Preiswerte Herrenstoffe

solange der Vorrat reicht

Buckskin in sehr haltbaren Qualitäten Meter 65, 95, 140, 160 Mk.

Anzugstoffe neueste Muster Meter 140, 190, 220, 260, 310 Mk.

Kammgarnstoffe prima Qualität, blau und farbig Meter 280, 310, 350, 480, 580, 650 Mk.

Kammgarn-Cheviots Meter 290, 350, 650 Mk.

Marengo-Stoffe Meter 140, 220, 320, 340 Mk.

Hosenstreifen Mtr. 160, 340 Mk.

Mantelstoffe u. Covercoats sehr preiswert

Manchester Meter 98 Mk.

Gelegenheitskauf
 400 Meter Schwarz-Tuch für Paletots Meter 190 Mk.

Benno Schenk

Neumarkt 9.

Apotheke am Christophoriplatz

Hummerei 32 • Fernruf 12510

Neu eröffnet! **Anfertigung aller Krankenkassen- und Privat-Rezepte** Neu eröffnet!

Städtische Handelshulen in Breslau.

Wahlfreie Kurse. Dauer 4 Jahr. 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends.

1. Volkswirtschaftliche Vorträge und Besprechungen.
2. Allgemeine handelsrechtliche Besprechungen in Verbindung mit kaufmännischer Korrespondenz.
3. Geld, Bank- und Wechselwesen.
4. Handel und Schenkung mit Nebenges.
5. Besprechungsarbeiten.
6. Staatsbürgerkunde (Recht und Verfassung).
7. Nationalökonomie (Lehre von Volkswirtschaft und Handelsgesetz).
8. Einfache und Doppelte (Lehrbuch und ausarbeitende) Buchführung, Einzel- und Gesellschaftsbuchführungen, Konten- und Jahrbuchführung, Bilanzierung und Steuern, Besondere kleinerer Betriebe, Abschätze und Bilanz-Hilfen.
9. Deutsch (Nebenges in Grammatik, Orthographie und Stilistik).
10. Englisch (Sprech- und Schreibübungen) für Anfänger und Fortgeschrittene.
11. Französisch (Sprech- und Schreibübungen) für Anfänger und Fortgeschrittene.
12. Mathematik (Lehrbuch und ausarbeitende) für Anfänger und Fortgeschrittene.
13. Schöner, Zier- und Kunsthandwerk für Anfänger und Fortgeschrittene.
14. Griechisch.
15. Lateinisch.
16. Spanisch.
17. Portugiesisch.
18. Italienisch.
19. Niederländisch.
20. Polnisch.
21. Russisch.
22. Arabisch.
23. Hebräisch.
24. Griechisch.
25. Lateinisch.

Lehrerinnen: Frau Dr. Schenk und Frau Dr. Schenk.

(Wahlfreie Kurse) Beginn bei Stufe am Sonntag, den 24. April, 10.00 Uhr und am Samstag, den 25. April, 10.00 Uhr, im Saal der Handelshulen, Neumarkt 22, 1. Etage.

Der Direktor: 11625

Zigarren, Zigaretten und Tabake
 1921 haben Sie nicht verstanden, dass die besten Zigarren und Zigaretten nur bei uns zu bekommen sind. Wir haben die besten Zigarren und Zigaretten aus aller Welt für Sie beschaffen. Wir sind in Breslau, Neumarkt 22, 1. Etage.

Brecher-Hosen

Große Auswahl
 Neue Schweizerwaren

Wunderbar billig!
 Kinderwagen, Kinder-Metall-Beifahrer, Leiter- und Kofferwagen, Reifelhörbe, Gabel-Beifahrer

Räderwagenhaus
 Friedr.-Wilhelmstr. 17.

Möbel

Teilzahlung!
 Einzel-Möbel
 Küchen-Möbel
 Wohnungs-
 Einrichtungsgegenstände

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Gebrauch.

S. Osswald
 Märkischestr. 6
 1., 2. u. 3. Etage.

Gläubiger und Schuldner

der am 31. Januar 1922 verstorbenen Arbeiterswitwe Christiane Scholz geb. Kowalek, gutlich wohnhaft in Breslau, Weidenstraße 64, werden angefordert, sich bei mir zu melden. 12153

Dr. Weikstein, Rechtsanwalt
 als Nachlasspfleger, Karlstraße 17.

La amerit. Schweinefleisch

mit Nr. 36. — des Pfund. 10750

Delikatessen-Haus Leihstraße 23.

möbl. Zimmer

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege hygienische Spezialitäten

Prospekte gratis! Von auswärts Rückporto beifügen.

Liand-Druggerie 11870
 Breslau 10, Weidenstr. 22.

Möbel

aller Art in nur gelagert. Ausführung in größter Auswahl zu billigen Angebotspreisen von uns selbst.

M. Elsinger
 Friedrich-Wilhelmstr. 12, L. am Wapelsberg.

Zu kaufen gel.
Altimetalle
 kann zu höchsten Preisen
 Neumarkt, Grotzenstr. 4.